



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 297.

Mittwoch den 19. December

1838.

Inland.

Berlin, 16. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Gutbefähiger Adolph von Bissing zu Beerburg bei Lauban die Kammerherrenwürde zu ertheilen geruht. — Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Strohn zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Bochum Allernädigt ernannt.

Die Beisetzung der Leiche des am 8. d. hier verstorbenen Großkanzlers von Beyme hat am 13. d. auf dem Gute Dahlum stattgefunden. Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen waren vorher von Berlin nach seinem nahen Gute Strellitz gebracht worden. Hier versammelten sich am Tage der Beisetzung eine große Anzahl angesehener Militär- und Civil-Beamten, so wie viele Gelehrte und persönliche Freunde des Verstorbenen. In dem Saale, wo der Sarg unter Blumen aufgestellt war hielt der Prof. Pruss eine dem Verewigten, als Mensch, wie als Staatsmann, charakterisirende Gedächtnis-Rede, worauf der Zug sich nach Dahlum in Bewegung setzte. Dort segnete der Prediger Ritter die Leiche ein, die in der Kirche neben der Ruhstätte der ersten Gemahlin und des Sohnes des Verstorbenen beigesetzt wurde.

Deutschland.

Leipzig, 14. Decbr. Ein hiesiger Publicist schreibt: „So dankbar wie die Verdienste Schiller's um Deutschland verehren, so wenig können wir zugestehen, daß das den Schillerschen Erben durch Bundesbeschluß vom 23. Nov. d. J. neubewilligte Privilegium billig oder gerecht sei, es wäre denn, daß dasselbe als Vorläufer der Anerkennung eines immerwährenden Eigenthums betrachtet werden müßte. Nur zu Gunsten von Uebern, Herausgebern oder Verlegern von großen, mit bedeutenden Vorauslagen verbundenen Werken der Wissenschaft und Kunst soll, nach dem Bundesbeschluß vom 9. Nov. 1837, das Minimum des Schutzes von 10 Jahren und in keinem Falle bis über 20 Jahre verlängert werden können. Nun gehören ohne Zweifel die Werke Schiller's nicht in diese Kategorie, und eine Verlängerung des bereits genossenen 23jährigen Schutzes auf weitere 20 Jahre, und dies noch überdies Würtemberg gegenüber, welches noch immer jedes literarische Eigenthum in Abrede stellt, kann daher niemals als billig

oder mit dem bestehenden Recht übereinstimmend zugegeben werden, wenn wir nicht, womit wir vollkommen übereinstimmen würden, die chimärische Idee eines literarischen Gemeingutes gänzlich aufgeben und anerkennen wollen, daß kein Grund vorliegt, dem literarischen Eigenthume den Schutz zu versagen, dessen sich heutzutage alles Eigenthum zu erfreuen hat.

Altenburg, 12. Dez. Folgendes in gedruckten Abschriften den gesammten Geistlichen und Schullehrern des Landes zugesandte, zuerst von der Allgem. Leipz. Ztg. verbreitete Rescript des Herzogl. Consistoriums *) hieselbst gehört in zu vielfacher Beziehung der Geschichte unserer Zeit an, als daß es nicht durch Veröffentlichung dem Geschichtsforscher zugänglich gemacht werden sollte: „Im Namen Sr. Herzoglichen Durchlaucht des regierenden Herzogs zu Sachsen-Altenburg. Bei der nunmehr beendigten General-Visitation in der Ephorie Ronneburg **), deren Ergebnisse uns vortragen worden, ist es Unserm Commissarius ***) nicht entgangen, daß mehre Pfarrer, in lobenswerther Durchdringung der ihnen zugetheilten heiligen Texte, durch ihre Predigten ein gläubiges und begeistertes Zeugniß von Christo abgelegt haben, so wie daß ein großer Theil der Schullehrer, unter welchen namentlich einige der jüngern, sich durch lebendigen Unterricht in den Heilswahrheiten des Christenthums auszeichnen. Indem Wir nun auch Unsererseits dies, neben den ernstlichen Bestrebungen des Ephorie-Vicars, durch Treue, Sorgfalt und Pünktlichkeit den Pflichten seiner Stellung zu genügen, hiedurch gern anerkennen, erfüllt es uns doch auf der andern Seite mit aufrichtiger Betrübniß, daß gerade in der Ephorie Ronneburg, insonderheit in den Parochien Nischwitz und Paigsdorf, in der neue-

*) Gebildet von dem Präsidenten von Wüstemann und den Consistorialrathen Große, Heselkel (Dr. der Philosophie und Generalsuperintendent zu Altenburg), Sachse, v. Mintwig, Dr. Bock und Trummer.

**) Nachdem der zeitherige Ephorus, der Dr. der Theologie Jonathan Schuberoß, ein Mann, den Deutschland mit Stolz sein nennt, der als fester Feind gegen Frömmel und Finklerlinge im Reiche Gottes kämpft, sein Amt als Ephorus freiwillig niedergelegt hatte.

***) Der General-Superintendent Heselkel, wahrscheinlich Conciptent dieses Rescripts, Amtsnachfolger von Demme und Großmann.

Lokales.

(Bernstein.) Der Bernsteinfabrikant Hr. Winterfeld aus Danzig, welcher schon seit einigen Jahren auf unsern Märkten seine schönen Waaren ausstellt, ist diesmal auch mit einer großen Menge rohen Bernsteins in allen Arten des Vorkommens versehen, worauf Liebhaber und Sammler aufmerksam gemacht werden.

Statistisches.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre 1838 wurden in Breslau

I. Geboren.

| A. Eheliche: | | Männl. | Weibl. | Summe. |
|-----------------------|--|--------|--------|--------|
| luth. evangelische | | 874 | 876 | 1750 |
| katholische | | 433 | 396 | 829 |
| ref. evangelisch | | 35 | 49 | 84 |
| | | 1342 | 1321 | 2663 |
| darunter todt geboren | | 60 | 42 | 102 |
| B. Uneheliche: | | | | |
| luth. evangelische | | 231 | 178 | 409 |
| katholische | | 124 | 108 | 232 |
| ref. evangelische | | 1 | 2 | 3 |
| | | 356 | 288 | 644 |
| darunter todt geboren | | 13 | 12 | 25 |
| C. Im Ganzen: | | | | |
| luth. evangelische | | 1105 | 1054 | 2189 |
| katholische | | 557 | 504 | 1061 |
| ref. evangelische | | 36 | 51 | 87 |
| | | 1698 | 1609 | 3307 |
| darunter todt geboren | | 73 | 54 | 127 |

Mithin waren unter je 100 Gebornen: 4 todt geborene (genau 3,95) und 19 (genau 19,17) unehelich erzeugte.

II. Getraut.

656 luth. evangel., 273 kathol., 27 ref. evangel., zusammen 956 Brautpaare.

III. Gestorben.

A. Kinder (einschließlich der Todtgeborenen):

| | Männl. | Weibl. | Summe. |
|--------------------|--------|--------|--------|
| a. eheliche | | | |
| luth. evangelische | 433 | 405 | 838 |
| katholische | 295 | 236 | 531 |
| ref. lutherische | 18 | 19 | 37 |
| | 746 | 660 | 1406 |
| b. uneheliche | 194 | 148 | 342 |
| | 940 | 808 | 1748 |

B. Jugendliche:

| | | | |
|--------------------|-----|-----|-----|
| luth. evangelische | 105 | 111 | 216 |
| katholische | 58 | 36 | 94 |
| ref. evangelische | 3 | 5 | 8 |
| | 166 | 152 | 318 |

C. Verheirathete:

| | | | |
|--------------------|-----|-----|-----|
| luth. evangelische | 236 | 164 | 400 |
| katholische | 149 | 65 | 214 |
| ref. evangelische | 17 | 9 | 26 |
| | 402 | 238 | 640 |

D. Verwitwete:

| | | | |
|--------------------|-----|-----|-----|
| luth. evangelische | 153 | 228 | 381 |
| katholische | 28 | 96 | 124 |
| ref. evangelische | 7 | 12 | 19 |
| | 188 | 336 | 524 |

E. Im Ganzen:

| | | | |
|----------------------|------|------|------|
| luth. evangelische | 1039 | 998 | 2037 |
| katholische | 612 | 491 | 1003 |
| reform. evangelische | 45 | 45 | 90 |
| | 1696 | 1534 | 3230 |

Es waren also unter je 100 Todten: 52 Kinder (43 eheliche, 11 uneheliche, 4 todtgeborene), 13 Ehemänner, 11 Wittwen, 8 Ehefrauen, 6 Wittwer, 5 Jünglinge und 5 Jungfrauen, d. h. die größere Hälfte aller Gestorbenen waren Kinder, fast der achte Theil Ehemänner, der neunte Theil Wittwer, fast der dreizehnte Theil Ehefrauen, fast der siebzehnte Theil Wittwer, der zwanzigste Theil Jünglinge und eben so viel Jungfrauen. Mehr wurden geboren als starben 77.

sten Zeit ganz unerwartete, höchst bedauerliche Erscheinungen *) auf dem kirchlichen Gebiete hervorgetreten sind, und eine nicht unbedeutende Anzahl von ganzen Familien und einzelnen Personen zur Auswanderung aus dem Vaterlande und zur Begründung neuer Wohnsitze auf dem Festlande von Amerika, aus dem höchst verwerflichen, fanatischen (donatistischen) Irrthume bewogen worden ist, daß die Kirche Deutschlands in ihrem Grunde verderbt, deshalb dem Untergange geweiht und die Entfernung aus derselben Pflicht für jeden sei, dem sein und der Selbigen Seelenheil am Herzen liege. Je mehr nun nach dem einstimmigen Urtheile der bisherigen weltlichen Obrigkeiten jener verblendeten Auswanderer unter denselben sich sehr ehrbare und in bürgerlicher Hinsicht achtungswerthe Leute befinden, desto weniger gleichgültig konnte den Landesbehörden die Entfernung derselben sein und desto angelegentlicher hielten wir es für unsere Pflicht, nach den ersten Anfängen und Gründen der unseligen Verirrung zu forschen, welche das Vaterland eines Theiles seiner Unterthanen beraubt hat, und wie glauben das Resultat dieser Nachforschungen auch den Pfarrern und Schullehrern der Ephorie nicht vorenthalten zu dürfen, damit sie ihrerseits in rechter Weise den noch vorhandenen Keimen jener ausgearteten Richtung, den Pflichten ihres Amtes und ihrer Stellung zu den Gemeinden, welche ihnen anvertraut sind, gemäß, erfolgreich entgegenzutreten können. Ist es nun wohl unläugbar, daß das eigentlich verwerfliche und unchristliche Element, welches bei jenen Auswanderungen sich herausgestellt hat, von außen her in die Gesinnung jener nunmehr fernem Bewohner unsers glücklichen Landes eingebracht ist, da in denselben von irgend einem Geistesdruck oder Gewissenszwang in keinerlei Hinsicht die Rede sein konnte, und unsere Bemühungen stets nur dahin gingen, einen lebendigen, durchaus auf die heilige Schrift gegründeten Unterricht im Christenthum, nach Luther's und seiner Gefährten Vorgang und Anweisung, überall herrschend zu machen, wobei jede Einseitigkeit und Verbammungssucht eben so sehr vermieden werden mußte, als Gleichgültigkeit und Indifferentismus, so darf man gleichwohl nicht verkennen, daß hier und da der erste Grund jener Verirrung ein reiner und christlicher war, wie denn gar oft auch dem edelsten Keime durch böseartige Einwirkung ein unerfreuliches Gewächs entsproßt. Denn was suchten viele jener Leute, welche hier und anderwärts in die Reihe des Separatismus gerathen und eine neue Kirche bauen wollten, weil die alte, ihrer Meinung zufolge, verfallen und zerrüttet war, was suchten sie anders als die ihnen theuern Grundlehren des Christenthums in den öffentlichen Vorträgen und im Beichtstuhl? Und wer muß es nicht erklärlich finden, daß sie, wenn sie dieselben bei einigen Predigern des Evangeliums nicht zu finden meinten, sich an andere wendeten mit ihrem Herzensbedürfnis, welches dort gar nicht oder doch nicht in dem gewünschten Grade befriedigt wurde, zumal wenn man vielleicht nicht die erforderlichen, seiforglichen Bemühungen anwendete, sie zu belehren und festzubalten, und wenn man auf mancher Kanzel nur auf die Frömmel und Finstelinge schalt, anstatt ihnen das rechte Licht, das in Christo Jesu aufgegangen ist, leuchten zu lassen? Vermissten sie in den Predigten die Hinweisung auf die eigentlichen evangelischen Erweckungen und Tröstungen, wie sie dieselben in dem Katechismusunterricht ihrer Jugend und in den ältern Liedern des Gesangbuchs ausgesprochen fanden, glaubten sie sich also gleichsam abgetrennt von den Wurzeln ihres Glaubens und ihrer Frömmigkeit, war es dann ein Wunder, wenn sie sich erger an einander angeschlossen mit ihrem gemeinsamen Bedürfnis, und alle zusammen an einen entfernteren Führer, welcher ihnen volle Befriedigung desselben verheißt oder schon gewährte? Wir wollen Uns hierbei nicht auf eine Untersuchung einlassen, in wie fern in dieser Hinsicht von einzelnen Pfarrern und Schullehrern des Herzogthums

gefehlt worden ist, aber Wir müssen es allen nach den stattgehabten Vorträgen für die Zukunft zur eigentlichen Gewissenspflicht machen, in ihren amtlichen Vorträgen, ungebunden durch irgend einen Geist der Zeit, und unbeherrscht durch irgend ein Ansehen der Person, das ganze, ungetheilte Evangelium zu predigen. Es handelt sich hier gar nicht darum, daß im populären Vortrage der Buchstabe irgend einer menschlichen Dogmatik oder jene dialektische Schärfe, mit welcher manche theologische Bestimmungen und Begriffe in den Bekenntnisschriften unserer Kirche entwickelt werden, hervortrete, sondern es handelt sich davon, daß unter den eigenthümlichen Grund- und Kernlehren des Christenthums neben jenen von den Eigenschaften Gottes, von der Vorsehung, von dem Beispiel Jesu Christi, von der Unsterblichkeit der Seele und dem Wiedersehen nach dem Tode, ober von den einzelnen Pflichtgeboten, in den öffentlichen Vorträgen und in Schulen auch jene von Vater, Sohn und Geist, von dem sündlichen Verderben des Menschen, von der freien Gnade Gottes in Christo Jesu, von Jesu göttlicher Natur und Wirklichkeit, von seinem Mittler- und Versöhnungstode, von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt, von der Unzulänglichkeit unserer Werke zur Seligkeit, von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte, von Himmel und Hölle nicht minder mit Nachdruck gelehrt und ans Herz gelegt werden. Das hier und da bemerkte Woge, Unbestimmte, zerfließende in dem Ausdrucke der letztgenannten Hauptlehren, eine unerkennbare Frucht der im vorigen Jahrhunderte vorzugsweise begünstigten, in ihrer Wohlthätigkeit von uns gar nicht verkannten, aber im Uebermaße leicht zur Unkirchlichkeit führenden Vorstands-bildung muß *) auf allen Kanzeln und Lehrstühlen wieder einem festern Glauben, einer bewußtvollern Entschiedenheit, einer freudigern Begeisterung Raum geben, wenn nicht ähnliche Erscheinungen, als die bemerkten, sich zeigen und die Kirche zerrütten sollen. Dieser Glaube aber darf die Liebe nicht verleugnen, diese Entschiedenheit nicht zur Trennung und Absonderung führen, diese Begeisterung nicht in Schwärmerei ausarten, und wird es nicht, wenn eben keinerlei menschliche Rücksicht obwaltet und Christus der Herr Allen Alles ist. Möchte es doch dahin bald in der evangelischen Kirche kommen! Nur durch Einheit im Glauben, nur durch Festhalten an dem Grunde, der gelegt ist, Christus, nur durch gewissenhaftes und unerschütterliches Bewahren der theuren Heilslehre des Christenthums, in welcher unsere Väter lebten und starben und mit welcher die Reformatoren den Kampf gegen die römische Kirche siegreich bestanden, ist es möglich, gegen diese und ihre neuesten feindseligen Bestrebungen eine ernste, achtunggebietende Stellung zu behaupten, und zugleich dem von allen Seiten her eindringenden Weltgeist einen festen Damm entgegenzustellen. Das sind die während ausgesprochenen Ueberzeugungen der würdigsten Männer unsers deutschen Vaterlandes, nicht bloß aus dem Stande der Theologen allein, sondern auch andern Kreisen der Wissenschaft und der Lebenserfahrung überhaupt, namentlich solcher Männer, welche zum Theil am Rande des Grabes stehen und nicht ohne Besorgnis auf die Welt zurückschauen, welche sie bald verlassen werden. Wir theilen diese Ueberzeugungen vollkommen und hegen von den Geistlichen und Schullehrern der Ephorie Ronneburg die Erwartung, daß sie ebenfalls denselben gemäß ihre ganze Amtsführung, namentlich die Predigt des Evangeliums und den Unterricht der Jugend immer mehr einrichten und so das Ihrige dazu beitragen werden, daß das Reich Gottes von Tage zu Tage herrlicher komme. — Uebrigens haben Wir uns veranlaßt gefunden, dieses Reskript der gesammten Geistlichkeit und den Schullehrern des Landes mittheilen zu lassen, wie denn auch die Ephorie Ronneburg die beikommenden Abdrücke desselben den Geistlichen und Schullehrern ihrer Diocese zufertigen wird. Altenburg, den 13. Novbr. 1838. Herzoglich Sächsisches Consistorium, von Wüstemann."

*) Schon lange trieben dort die Heilandsphantasten ihr trübes Unwesen; endlich sind sie fortgezogen. Es hängt übrigens auch diese Geschichte mehr oder minder mit dem Dresdner Stephanisten-Auszuge zusammen.

*) Das wird und muß der Herr, unser Gott, die alte feste Burg des freien Gedankens, von uns abenden.

IV. Vergleichung mit dem vorigen Jahre. *)

| | | Männl. | Weibl. | Summa. |
|---------------------------------|------------------|--------|--------|--------|
| 1) geboren | 1837 | 1431 | 1358 | 2789 |
| | a. eheliche 1838 | 1342 | 1321 | 2663 |
| | | - 89 | - 37 | - 126 |
| b. uneheliche | 1837 | 326 | 295 | 621 |
| | 1838 | 356 | 288 | 644 |
| | | + 30 | - 7 | + 23 |
| c. im Ganzen | 1837 | 1757 | 1653 | 3410 |
| | 1838 | 1698 | 1609 | 3307 |
| | | - 59 | - 44 | - 103 |
| 2) getraut: 43 Brautpaare mehr. | | | | |
| 3) gestorben | 1837 | 1933 | 1958 | 3891 |
| | 1838 | 1696 | 1534 | 3230 |
| | | - 237 | - 424 | - 661 |

Demnach hat die Sterblichkeit in allen Altersklassen bedeutend abgenommen, vornämlich der Ehemänner (- 205), dann der Ehefrauen (- 176), ferner der Wittwen (- 162), sodann der Kinder (- 58), der Jünglinge (- 28), der Jungfrauen (- 22) und der Wittwer (- 11).

In kirchlicher Beziehung wurden

| | getauft | getraut | begraben, |
|---------------------------------------|---------|---------|-----------|
| bei den luth. evangelischen Gemeinden | - 39 | + 35 | - 474 |
| " " katholischen Gemeinden | - 60 | + 5 | - 296 |
| " " der ref. evangelischen Gemeinde | + 26 | + 3 | + 9 |

V. Bemerkungen.

1) Die Zahl der unehelichen Kinder hat sich abermals, und zwar um 23 vermehrt, so daß unter je 33 Kindern 6 uneheliche (genau 1 : 5,13) sich befinden, demnach fast das sechste Kind ein uneheliches ist.
 2) Die Zahl der geschlossenen Ehen hat sich um 43 vermehrt. Ob mit diesen auch der Grund zu eben so viel glücklichen Familien gelegt worden, ist freilich eine Frage, die schwerlich bejaht werden möchte, wenn man auf die Erfahrung etwas giebt. Wir sprechen hier natürlich nicht von dem Ungemache, welches durch die Verschiedenheit des Charakters und des sittlichen Zustandes herbeigerufen zu werden pflegt, sondern von der allerersten Bedingung zur Begründung eines Hausstandes, dem Erwerbe. In einer der hiesigen Pfarochien sind 197 Paare copulirt worden. Von diesen gehörten 55 dem Gewerbestande,

22 dem Beamtenstande, 14 dem höhern und niederen Handelsstande, 5 dem Künstlerstande und 4 dem Landbauerstande. Mithin 100 Paare, deren Stand das Auskömmliche zu bieten vermag. 97 Paare dagegen, folglich die kleinere Hälfte, ist von vorn herein zur Dürftigkeit angewiesen. Von diesen sind nämlich 50 Gesellen, 29 Diener (Bediente, Kutscher, Kellner u. dgl.) und 14 Tagelöhner. Abgerechnet selbst die Dienenden, welche bei genügsamer Lebensweise ihre Nothdurft bestreiten werden, bleiben immer noch 64 Paare übrig, bei welchen mit dem Ehestande auch der Wehestand beginnt. Sie sind es, welche das Heer unserer Armen vermehren helfen, und bei jeder, auch der geringsten Noth der Armenpflege zur Last fallen. Tene Gesellen vornehmlich sind es, durch welche der achtbare Handwerkerstand herunter gebracht worden; denn sie müssen arbeiten um einen Spottlohn, um sich zu ernähren. Wie schlecht auch immer ihre Arbeit sei, sie ist ja wohlfeil, und der daheim pfuschende Gesell darf keine Abgaben zahlen. Und dennoch erwirbt er kaum das tägliche Brod, und muß gleichfalls die Armenpflege bei jeder Gelegenheit in Anspruch nehmen. Man wende nicht ein die natürliche Freiheit jedes Menschen, einen Familienstand bilden zu dürfen; wer ungeachtet aller Anstrengung nicht so viel zu erwerben vermag, um Weib und Kind zu ernähren, kann auch Weib und Kind nicht besitzen. Eine andere ist Freiheit, auf eigene Gefahr ein Gewerbe aufs Ungewisse hin anzufangen. Man mag sie gestatten, denn kommt der Unternehmer nicht fort, so trägt er allein den Schaden. Das Familienunglück kann er aber nicht allein tragen, denn die Seinigen wollen genährt und bekleidet sein, und kann er diese Bedürfnisse nicht gewähren, so müssen die Steuernden für seinen Leichtsinne einstehen.

Wie das Verhältnis der Geborenen zu den Gestorbenen innerhalb des jüngsten Jahrzehntes bei der christlichen Bevölkerung Breslau's sich stellt, möge aus folgender Angabe ersehen werden:

| | wurden geboren | starben | Ueberschuß |
|-----------|----------------|---------|-------------|
| | 1829 | 3061 | 2939 + 122 |
| | 1830 | 2914 | 3041 - 127 |
| (Cholera) | 1831 | 2971 | 4128 - 1157 |
| (Cholera) | 1832 | 2839 | 3530 - 691 |
| | 1833 | 3227 | 2860 + 367 |
| | 1834 | 3256 | 3241 + 15 |
| | 1835 | 3293 | 2940 + 350 |
| | 1836 | 3216 | 3132 + 84 |
| (Cholera) | 1837 | 3410 | 3891 - 481 |
| | 1838 | 3307 | 3230 + 77 |
| im Ganzen | 31494 | 32932 | - 1438 |

*) Vergl. B. S. 1837, S. 2043.

Großbritannien.

London, 11. December. Die Gräfin Durham hat, wie ministerielle Blätter melden, um ihre Entlassung als Hofdame der Königin gebeten, und ihr Gesuch ist angenommen worden. Lord Durham, dem seine Entlassung von dem Posten eines General-Gouverneurs des Britischen Nordamerika an Bord des Schiffs überandt wurde, auf welchem er in England anlangte, hat auch bis jetzt noch keine Audienz gehabt. Es scheint also zu einem völligen Bruch zwischen ihm und der Regierung gekommen zu sein, denn mit den Ministern hat er ebenfalls noch nicht konferirt. Die Ankunft des Lord-Lieutenants von Irland, Marquis von Normanby, in London hat das Gerücht, daß dieser Staatsmann als Nachfolger des Grafen Durham nach Kanada gehen würde, abzeich ministerielle Blätter dies vor einiger Zeit für sehr unglaublich erklärten, von neuem in Aufnahme gebracht.

Von dem bekannten Caricaturenzeichner H. W. sind wieder einige Caricaturen uns in diesen Tagen zu Gesicht gekommen. Eine derselben bezieht sich auf Hen. Hume's berühmte Motion gegen den Drangisten-Verein. Joseph Hume, eine derb hausväterliche Gestalt, mit quersitzendem Bonaparte-Hut und in kurzen Beinkleidern, hat den Stock erhoben und stößt mit dem Fuß den Korb einer alten Drangenhändlerin um. Dabei ruft er: „Fort, ihr Orange-Pack! man hat euch hier schon zu lange den Platz versperren lassen.“ Neben Hume steht begütigend Lord J. Russell, „Lord Hänschen“, eine kleine schwächliche Gestalt, dieses in des düren Dorfschullehrergesicht auf allen Blättern wiederkehrt. „Hr. Bützel!“ sagt er zu Hume, behandelt die amir alten Weiber nicht so hart; überlaßt sie uns, und wir wollen Euch bald den Weg säubern.“ Lord Melbourne, eine stattliche fashionable Figur, spricht nach der andern Seite: „gute Leute! man will euch euren Drangehandel hier nicht länger treiben lassen; so hört auf den Rath eines Freundes, und geht in Gottes Namen!“ Bei der alten Krämerin, welcher Hume den Korb umstößt, blickt unter der englischen Grisettenhaube ein großer weißer Schnurrbart hervor. Sprechende Porträtsähnlichkeit! Sie packt zusammen, blickt mürrisch auf Hume und spricht: „Ich gehe, aber es ist hart!“ Eine zweite Händlerin (Lord Roden) hat ihren Korb schon aufgehoben. Mehrere andere alte Weiber sind auf dem Rückzuge begriffen, und Drangen rollen auf dem Pflaster herum. Hinter Hume stehen aber einige Höckerinnen, die ebenfalls ihren Kleinhandel treiben. Die eine hat die Arme in die Seite gestemmt, und ruft: „Wir rühren uns nicht von der Stelle, das ist klar. Hureuh die Drey-Jungen!“ — Ein zweites Blatt mit der Unterschrift: „Klein-Rothkäppchens Begegnung mit dem Wolf“, zeigt Russell als beschaidenes Landmädchen mit einem Körbchen am Arm; O'Connell, zwei Köpfe größer als Russell — „ein Bursche mit einem pathigen irischen Gesicht“, wie er sich unlängst selbst nannte — trägt mobilischen Mantel und Hut, aber die Wolfskrallen und ein langer Wolfsschweif schauen hervor, und mit einer Wolfspote streicht er das Mädchen, das schüchtern liebevoll zu ihm aufblickt, zärtlich unterm Kinn. — Ein drittes Blatt, von vortrefflicher Ausführung, betrifft die irische Municipalbill. Die Tories haben so eben beschlossen, die Corporationen der irischen Städte lieber ganz aufzuheben, als zu reformiren. Der Stuhl eines feisten Lordmayors ist umgeworfen, und die Conservativen drängen ihn und sein ganzes Collegium zur Thüre hinaus. Graham ruft: „Hinaus mit ihnea!“ Lord Stanley, ein hübscher Mann, hat den massiven Corporationscepter (mace) an dem dicksten Leibestheile des Mayors wie einen Hebel angelegt; Generalmajor Hardinge, an dem linken Armstumpfe kenntlich, schiebt mit seinem tapfern Degen an des Mayors Haarbeutel; Peel legt ihm mit einer douce violence die Hand auf die Schulter, und spricht: „Es thut mir leid, Hr. Mayor! aber die Zeit ist jetzt gekommen, wo man summarisch mit den Corporationen verfahren muß.“ (Worte aus seiner Parlaments-

rede). Ueber den unglücklichen Corporatoren, deren einer wehmüthig zurückblickt, liest man die Worte: „Was? keine Lordmayors mehr! keine City-feste mehr! das ist ärger als Hochverrath; das ist Einbruch!“ — Auf der andern Seite stehen die Minister mit Gebärden der Bestürzung. Lord J. Russell ruft, wie im Parlament: „Reformirt, ihr Herren, aber zerstört nicht!“ Lord Morpeth, mit einer eigenthümlich komischen Kopfbildung, jammert: „Gentlemen, Gentlemen! habt ihr keine Achtung für wohlhergebrachte Rechte und verbrieft Privilegien, für alte Corporationenrechte?“ Herr Spring-Rice, mit sehr streifer Haltung und grämlichem Gesicht, fragt höhnisch: „Wer sind nun die Destruktiven?“ — Die Conception des Blattes, das die Unterschrift trägt: „Ehrlich Spiel“ („a fair game“ — was Sir R. Peel während seines Ministeriums so oft verlangte) ist vorzüglich glücklich. Die Minister spielen das in England beliebte Pflockspiel; die Conservativen sehen zu. Rechts stehen Pflocke aufgerichtet: einer mit der Reichskrone, der andere mit Grafenkrönlein. Beide stehen aufrecht; ein dritter mit den Insignien der Hochkirche ist im Sinken, die „ostindische Compagnie“ liegt am Boden, die „Corporationen“ wanken. Russell zielt gerade mit einem höchst drohigen Ausdruck; Melbourne ruft ihm zu: „Nun John, ziel gut!“ Hume, der nebenan steht, nimmt mit zugeblinztem einem Auge das Visir. Im Hintergrunde steht O'Connell's kolossale Figur mit einem großen Pflock über die Schulter und vergnügt lachendem Ausdruck. Den aufgesteckten Pfählen zunächst steht man Wellington mit dem langen ersten Gesicht und Peel neben einander stehen. Der Herzog spricht: „Was doch diese Bursche eine eigene Geschicklichkeit (knack) im Umwerfen brühen!“ Peel antwortet: „Besonders der, welcher jetzt den Stock wirft. Seht nur, wie sanft und artig er es macht!“ Den Whigs näher flüstern Graham und Stanley zusammen. Stanley mit vorgehaltener Hand: „Um Euch die Wahrheit zu sagen, Graham! ich meine, zwischen diesen Burschen da rechts und links sind wir häßlich in die Patsche gerathen.“ In der Mitte der Zeichnung sieht man abgewandt einen Mann, der nach englischen Begriffen als außer den Parteien stehend betrachtet wird. An dem Frack, den gespreizten Beinen, dem runden Rücken, dem großen Fleischwulst um die Ohren und dem Fischbeinfuß erkennt ihn jeder Engländer auf den ersten Blick. Er hält im linken Arm vorräthige Stöck, spricht aber bedenktlich: „Wenn dieß ehrliche Spiel noch eine Weile so fort geht, bin ich verloren.“ Zwischen den zwei Stäben mit der Krone und den Krönlein geht Sir Francis Burrett indignirt davon; es sieht aus, als wollte der Pobagerst sie als Krücken benützen. — Eine andere Caricatur zeigt den genannten Sir Francis, wie er es als Don Quijote gegen eine Windmühle ansprengt, welche O'Connell mit einem hoblnäkelnden breiten Gesicht in Bewegung setz. Auf den Flügeln der Mühle liest man die Worte: „Whigs und Radicals; Repealer und Rockiten (d. h. Anhänger des Capitans Rock — der Personification der irischen Demagogie) Dissenter und Ungläubige; Juden und Jesuiten;“ in der Mitte das gekreuzte Todtenkreuz. Im Hintergrunde weint Sancho Pansa auf seinem Grauen über die Narrenstreiche seines Herrn.

Frankreich.

Paris, 7. Decbr. In den Tuilerien beschäftigt man sich ernstlich mit den Heirathsprojeften für den Herzog von Nemours und die Prinzessin Clementine. Der Prinz, welcher am 25. October 1814 geboren ist, tritt in sein 25tes Jahr, die Prinzessin in ihr 22tes. Schon mehrmals sind Anfragen und Andeutungen von Seite der Königin Christine ergangen, um die Vermählung der kleinen Königin Isabella mit einem Sohne der Orleans zu betreiben. König Ludwig Philipp aber hat diese Projekte immer, ohne sie bestimmt abzuweisen, ins Weite geschoben, um sich nicht an eine bestimmte Partei in den spanischen Wirren ketten zu müssen. Es wird in den Tuilerien daran gedacht, in einem deutschen Fürstenhause eine Braut für den etwas stolzen und kalten jungen Herzog zu finden. Einige weibliche Vermittlerinnen haben bereits im vergangenen Sommer während

im zehnjährigen Durchschnitte 3149 3293 + 144
im siebenjährigen Durchschnitte, nach Abrechnung
der Cholerajahre 3182 3054 + 128

Ordnen wir die Jahre nach ihrer Fruchtbarkeit und Sterblichkeit in aufsteigender Linie, so ergibt sich folgende Reihe:

Fruchtbarkeit 1832 30, 31, 29, 36, 33, 34, 35, 38, 37,

Sterblichkeit 1833 29, 35, 30, 36, 38, 34, 32, 37, 31,

d. h. in den J. 1832 33 war die geringste, in den J. 1837 31 die größte Fruchtbarkeit und Sterblichkeit.

Es gewährt demnach Brestau, wie wohl alle größere Städte, einen nur geringen Beitrag zur Vermehrung der Einwohnerzahl eines Landes, selbst wenn es von Epidemien verschont bleibt; denn wenn eine Zahl von 95,000 Menschen nur einen reinen Ueberschuß von 128 hervorbringt: so würden die 14 Millionen des preussischen Staates nur einen jährlichen reinen Ueberschuß von 18863 Menschen gewähren. Je mehr also große Städte, desto geringer die Volksvermehrung. Wollte man daher dieser Volksvermehrung mit Erfolg entgegenarbeiten, so müßte man die Vermehrung großer Stadtgemeinen auf alle Weise fördern.

— In das Krankenhospital zu Allerheiligen sind vom 1. December 1837 bis ultimo November 1838, beide Tage mit eingerechnet, 3064 Kranke aufgenommen worden, und früh am 1. December 1837 war der Krankenbestand 236; mithin sind in dem abgelauenen Kirchenjahre verpflegt worden 3300 Personen. Mit der Hilfe des Höchsten sind gesund entlassen worden 2600; gestorben 437, und zum 1. December 1838 verblieben in der Pflege 263 Kranke als Bestand.

Wissenschaft und Kunst.

* (Vorweltliches). Ein sehr geachteter Mitarbeiter dieser Zeitung hat in Nr. 392 (S. 2159) einen Artikel über versteinerte, aber gleichwohl nicht urweltliche Menschenknochen geliefert, wodurch die Zahl der schon bekannten Beispiele gleicher Art wieder um eines vermehrt wird. Leider scheint jedoch eine Note zu demselben nicht aus der ursprünglichen, zuverlässigen Quelle geschöpft, und bedarf für nicht sachkundige Leser mehrfacher Berichtigung. Das in derselben erwähnte Thier der Vorwelt, Toxodon platensis Ow., wurde erstens bereits in einer der letzten Sitzungen der Londoner zoologischen Gesellschaft im vorigen, nicht in diesem Jahre beschrieben, denn die zu Paris erscheinenden „Annales des Sciences naturelles“ enthalten bereits im Januarhefte d. J. eine Uebersetzung der von Herrn Owen im Englischen gegebenen Beschreibung des Schädels nebst Abbildungen. Zweitens hat der Beschreiber, einer der ausgezeichnetsten jetzt lebenden Anatomen, das Thier nicht ein-

mal für einen wirklichen Nager gehalten, viel weniger es ein „mäuseartiges“ Geschöpf genannt. Die erwähnte französische Uebersetzung führt allerdings, wahrscheinlich in Folge eines Redaktionsverfehlers, als Colummentitel die Ueberschrift: „über ein riesenhaftes Nagethier“, der eigentliche Titel der Abhandlung jedoch bezeichnet dasselbe offenbar mit den ursprünglichen Worten des Verfassers, als ein Thier aus der Ordnung der Dickhäuter (sogenannten Vielhüser), welches aber nahe oder weniger bedeutende verwandtschaftliche Beziehungen nicht bloß zu den Nagethieren, sondern auch zu den Beutethieren, den so genannten Edentaten und manchen Wiederkäuern zeigen, ja selbst eine gewisse Annäherung an die grasfressenden Waldfische (Seekühe) erkennen lässe. Am wahrscheinlichsten gehört dasselbe, wenigstens seinem Gebisse nach, zu den Wiederkäuern in der Nähe des sonderbaren, gleichfalls fossilen Sivathieres, wo sich vermuthlich bereits eine eben so bedeutende Annäherung an die Nager ausspricht, wie sich bei den meisten Dickhäutern eine solche Verwandtschaft mit den Raubthieren findet. Zu den Nagethieren aber, deren Gebissformel im Ganzen eben so einfach, als durchgängig ähnlich ist, und von der bei Torodon herrschenden außerordentlich abweicht, kann es (aus Gründen, deren Aufzählung für Blätter und Leser, wie die unsrigen, zu weit führen würde), gewiß gerade am allerwenigsten gezählt werden. Und doch dürfte sich der Ausdruck „mäuseartiges Thier“ höchstens nur dann einigermaßen entschuldigen lassen, wenn wenigstens ganz entschieden zu derselben Ordnung gehörte, wie die Mäuse. Diese Ordnung enthält aber z. B. außer den Hasen unter den Gattungen der nördlichen Erdhalbkugel schon den Wiber, ein Thier, größer als der Dachs, nämlich von 2 1/2 Fuß bis 1 1/2 Ellen Länge ohne den Schwanz; und in Südamerika gar den noch größeren Capybara, welcher ziemlich die Länge und Stärke eines mittelmäßigen Schweines erreicht. Das scheint denn doch auch schon ein ziemliches Kaliber für „Mäuse!“ — Drittens endlich vergleicht auch Herr Owen selbst den Kopf der Torodon in Betreff seiner Größe keineswegs mit dem eines Elephanten, sondern nur mit dem der Rhinocerosse, deren größte Arten niemals die Länge und nie auch nur die Hälfte von der Höhe eines Elephanten erreichen. Zudem haben fast sämtliche Nager im Verhältnisse zu ihrem Körper einen größeren Kopf, als sehr viele andere Säugethiere; daher würde gerade bei ihnen ein Kopf von gleicher Größe, wie der eines Rhinocerosses, immer noch nicht mit Sicherheit auf eine gleiche Körpergröße schließen lassen. Unsere „Einbildungskraft“ würde sich also ohne Zweifel allzu weit ins Großartige verfeigen, wenn sie uns wirklich vorpiegeln wollte: daß es „eine Zeit“ gegeben habe, wo die Mäuse so groß waren, als die heutigen Elephanten. — Umgekehrt würde man, mit gleichem Rechte, auch sagen können: Damals seien die Elephanten so groß wie Mäuse gewesen! Denn in der That lebten zu jener Zeit die Gattungen Dichobune G.

Ihrer Baderessen mancherlei einzuleiten versucht, ohne bisher zu reussiren. General Marbot wird wahrscheinlich jetzt eine bestimmte Mission erhalten. — Die Herzogin von Orleans fängt bereits an, zahlreiche Gesellschaft zu empfangen und bei den größeren Dinern zu erscheinen. Die Gerüchte von baldiger Taufe des Grafen von Paris sind ungegründet. Vor dem Frühjahre wird dieselbe nicht stattfinden, und zwar dem Wunsche der Herzogin gemäß in Fontainebleau, welcher Ort ihr den glänzenden Empfang zur Zeit ihrer Vermählung zurückruft. Man sieht jetzt den kleinen Grafen von Paris gesund und frisch in einer Hof-Equipage, von einer Amme in einfacher Tracht begleitet, spazieren fahren. Die Herzogin von Orleans hat seit ihrer Niederkunft auch im Äußern gewonnen. Sie hat jetzt mehr Aplomb im Auftreten und fühlt ihre Stellung fester. — Die ministeriellen Journale läugnen das Unwohlsein des Königs, die legitimistischen und republikanischen übertreiben es. Auf keinen Fall ist dieses vorübergehende Unbehagen brunnruhend, aber es ist vorhanden. — Die französischen Journale haben angezeigt, daß Hr. Vermier nach seinem tumultuarischen Empfange in der Rechtsschule eine Audienz beim Herzoge von Orleans gehabt habe. Diese Angabe ist irrig. (A. A. S.)

Niederlande.

Amsterdam, 11. Dez. Das Handelsblad eröffnet seine heutige Nummer mit nachstehendem höchst wichtigen Artikel aus dem Haag: „Die Londoner Konferenz hat ihr End-Urtheil in der holländisch-belgischen Sache ausgesprochen. In diesen Tagen ist der Bericht darüber aus London hierher gelangt. Hier bei der Konferenz vertretene Mächte sind über die Bestimmungen des neuen Arrangement vollkommen einig geworden, und bereit, durch eifriges Zusammenwirken die Ausführung dieser Bestimmungen zu sichern. Frankreich hat zwar an dem Beschlusse nicht Theil genommen, doch konnte es dem so bestimmt ausgesprochenen Wunsche der übrigen Mächte, die seinen Beitritt dringend verlangten, nicht länger widerstehen; es erklärte deshalb auf die positivste und unzweideutigste Weise, daß wenn es auch aus Gründen das getroffene Uebereinkommen nicht unterzeichne, doch die Ausführung in keiner Beziehung von ihm gehindert werden würde. Die Bestimmungen des neuen Arrangement lassen wir hier folgen, und bemerken wir hier nur noch, daß zwar die Einwilligung unferes Königs noch nicht offiziell verlangt und deshalb auch nicht ertheilt ist, daß man jedoch aus den befriedigenden Antworten, welche Sr. Majestät im Laufe der jüngsten Verhandlungen auf die Höchstdenselben gemachten vertraulichen Mittheilungen ertheilt, den Schluß ziehen darf, daß das Uebereinkommen der Konferenz hier keine Schwierigkeiten finden werde. — Bei der Entwerfung des neuen Arrangement hat die Londoner Konferenz den Traktat der 24 Artikel stets zum Grunde gelegt, und denselben, mit Ausnahme der nachfolgenden Modificationen, in allen Theilen bestätigt. Folgendes sind die Haupt-Bestimmungen dieses neuen Uebereinkommens: 1) Die Bestimmungen des Traktats der 24 Artikel, hinsichtlich der Vertheilung des Grund-Geldes, bleiben unverändert. 2) Die Bestimmungen dieses Traktates, hinsichtlich der Fahrt Belgischer Schiffe auf der Schelde, unterliegen einer nicht sehr bedeutenden Veränderung. Diese Veränderung betrifft allein das Lootsenwesen. 3) Niederland entsagt allen Forderungen, hinsichtlich der Rückstände der vereinigten Schuld. 4) Die Summe von 8,400,000 Fl., welche Belgien jährlich als seinen Antheil der niederländischen Schuld an Holland bezahlen sollte, werden auf 5 Mil. jährlich reduziert. 5) Um Holland für diese Aufopferungen einigermaßen schadlos zu halten, wird dasselbe von der Verpflichtung entbunden, Belgien über die Handlungen des Amortisations-Syndikates Rechenschaft abzulegen und diesem Lande die im Jahre 1830 in den Händen des genannten Institutes gebliebene Balance der Anleihe von 68 Millionen Fl. zurückzubehalten. — Die Gründe, welche die Konferenz veranlaßten, den Belgischen Antheil der Schuld so ansehnlich zu vermindern, bestehen hauptsächlich darin, daß sie eingesehen hat, es sei ein Irrthum gewesen, wenn sie früher die österrei-

chisch-belgische und französisch-belgische Schuld ganz und gar auf Belgien Rechnung gebracht habe. Durch dieses Arrangement kann nunmehr, sobald der König der Niederlande ihm beigetreten sein wird, die langwierige und als unauslösllich betrachtete holländisch-belgische Frage als gelöst angesehen werden. Ist Frankreich, wie wir nicht anders glauben, redlich, ist es in der That seine Absicht, jenem Beschlusse, wenn es ihn nicht unterzeichnete, doch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so giebt es nichts mehr, was die baldige Herstellung eines freundschaftlichen National-Verhältnisses zwischen uns und Belgien verhindern kann. Die Kriegserüstungen und militairischen Bewegungen, so wie das laute Geschrei der Belgier, werden dann auch kaum im Stande sein, die Herstellung dieses Zustandes zu verschleppen. Hätte aber Frankreich bei der bestimmten Erklärung seines Gesandten, sich den Ausführungen der neuen Bestimmungen nicht zu widersetzen, noch einen hinterhältigen Gedanken, so würde es allerdings nur zu bald Gelegenheit zu finden wissen, sein einmal gegebenes Wort zurück zu nehmen und sich durch eine positiv ausgedrückte Ansicht der Kammer, wie man solches in Belgien gesehen hat, ein anderes politisches Verfahren aufdringen zu lassen.“

Schweden.

Stockholm, 7. Dezember. Gestern um 4 1/2 Uhr Nachmittags hat der König seine Reise nach Norwegen angetreten. Vorher war große Abschieds-Cour und eine Sitzung des Staats-Rathes, worin Sr. Majestät präsidirten und das Nähere über die Leitung der Regierungsgeschäfte während der Abwesenheit des Königs festgesetzt wurde. Es ist seitdem eine königliche Proklamation erschienen, worin zum Präsidenten der Regierungskommission der Kronprinz und zu Mitgliedern derselben der Justiz-Minister Graf Rosenblad, der Minister des Auswärtigen, Freiherr Stjerneld, der General Graf Axel Löwenhjelm, und der Präsident, Graf Adelswärd, ernannt werden. Nach der Reise-Route Sr. Majestät wird höchstbeseide am 21sten dieses in Christiania eintreffen.

Amerika.

Newyork, 23. Novbr. Man hält jetzt den neuen Zustand in Kanada für vollständig unterdrückt. Die vollständige Niederlage, welche die Insurgenten in ihrer Stellung bei Prescott in Ober-Kanada erlitten haben, fand am 15. November statt, nachdem die Garnison von Prescott durch Truppen aus Kingston unter dem Oberst-Lieutenant Dundas verstärkt worden war; 86 Insurgenten haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben; außer 16 anderen, die verwundet in Gefangenschaft geriethen; Mehrere wurden überdies noch nach dem Treffen durch die Miliz auf der Flucht eingefangen, unter ihnen ein Pole, Namens von Schulz, der den Oberbefehl geführt zu haben scheint; außerdem fielen eine Menge Kriegsbedürfnisse, Gewehre und drei Geschütze den Britischen Truppen in die Hände. Durch die offiziellen Berichte wird übrigens bestätigt, daß Major Young am 13ten einen Angriff auf die Position der Insurgenten gemacht hatte, der seinen Zweck nicht vollständig erreichte und den Engländern einen Verlust von 45 Mann, worunter mehrere Offiziere, zuzog. Die Insurgenten sollen in dieser Affaire jedoch auch bedeutend gelitten und zwei ihrer Führer verloren haben.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 18. Decbr. 1838., Barometer (3, 2), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind., Bewölk., and a row of data for various times (Morg. 6 u., 9 u., etc.) and a summary row for Minimum and Maximum.

Cuv. und Adapis G. Cuv. die, nach der einhelligen Ueberzeugung aller Zoologen, wenigstens unbedingt zu derselben Ordnung wie die Elephanten gehörten, folglich auch gewiß weit eher Elephanten genannt werden könnten, als der fragliche Torodon eine „Maus“ genannt werden darf, — deren Arten aber doch meistens nur die Größe eines Meerschweinchens hatten, welches bekanntlich nicht bloß ein unzweifelhaftes Nagethier ist, sondern von Linné zu seiner Zeit sogar der Gattung der Mäuse im engeren Sinne beigezählt wurde. *)

Das Wahre an der Sache bleibt im Ganzen überhaupt Folgendes: Es hat früher allerdings mehr pflanzenfressende Geschöpfe von ungewöhnlicher Größe gegeben, als jetzt; aber doch erstens höchst wahrscheinlich unter allen kein einziges, welches noch größer gewesen wäre, als die größten unter den jetzt überhaupt noch vorhandenen Riesen-Geschöpfe, z. B. die Walfische; zweitens sind neben jenen kolossalen auch kleinere in Menge vorhanden gewesen; nur daß sich natürlich ihre Knochen schon wegen ihrer Zartheit viel seltener und bloß unter sehr günstigen Umständen lange genug unverwest erhalten konnten, um allmählig von aufgelöster mineralischer Masse durchdrungen zu werden, und so als versteinerte organische Reste zur Kenntnisaufnahme für uns übrig zu bleiben. Endlich sind öfters nicht bloß, wie eben angeführt, aus einer und derselben Ordnung mehrere der kleineren Gattungen ausgestorben; sondern zuweilen (wie bei Hippopotamus und bei den Walfischen mit Fischbeimbarten) sind sogar aus einer und derselben Gattung die kleineren Arten untergegangen, während eine oder mehrere größere sich erhalten haben und noch fort existiren. Breslau, den 14. Decb. 1838.

Dr. Sloger.

Herr Haake ist von Braunschweig nach Hamburg gegangen, woselbst er am 15ten d. als „Nathan“ einen Cyclus von Gastrollen eröffnet hat.

Industrie und Handel.

Breslau, 17. Oktbr. Die letzten Nachrichten aus Mexiko sind für unseren Leinwandhandel, wie unter den kriegerischen und politischen Wirren nicht anders zu erwarten ist, ungemein ungünstig. Eine Folge der Handels-Stockungen in jenem Lande ist das Falliment des Hauses Eschenburg in Mexico, das vorzugsweise in deutschen Leinen große Geschäfte machte und bei welchem auch unsere schlesischen Leinwandhändler zum Theil mit höchst bedeutenden Summen interessirt sind.

Mannichfaltiges.

Die „Bohemia“ meldet folgenden Gaunerstreich aus Prag: Am 14. November Abends um 8 Uhr kam ein Mann von guten Manieren zu

*) Mus porcellus, Siehe Linn. Syst. nat., Ed. XII, p. 79.

Herrn Portius mit dem Vorgeben, er sei ein Bedienter und von seiner Herrschaft gesandt, um ihn und seinen Psychometer zu holen. Da der Fall öfters vorgekommen war, daß Herrschaften den Herrn Portius mit seiner Maschine durch Bediente zu sich bescheiden ließen, so schenkte Herr P. diesem Vorgeben um so leichter Glauben. Der Unbekannte erzählte weiter, beim schwarzen Rosß würde ihrer eine Kutsche warten, und Beide machten sich auf den Weg. Auf dem Graben angelangt, sahen sie beim schwarzen Rosß keine Kutsche, und der Fremde erbot sich, den Psychometer zu tragen, was Herrn P. um so erwünschter war, als er sich etwas schwach von dem schnellen Gange fühlte. Nun führte der Mann Herrn Portius durch mehrere Gassen zwischen dem Graben und der Bastei, deren Namen Herr P. nicht anzugeben weiß, und rief dann plötzlich die Worte aus: „Da kommt der Wagen!“ Herr P. wandte sich um, wirklich fuhr eine Kutsche heran — da sie aber rasch und ohne sie zu beachten an ihnen vorbeivolte, so sah sich Herr Portius wieder nach dem Bedienten um; dieser war jedoch sammt der Maschine spurlos verschwunden. Wie theilen diese in Nachricht dem Publikum mit, und ersuchen zugleich alle Journale, selbe in ihre Spalten aufzunehmen, zu wollen, damit der Dieb nicht etwa von seiner Schandtbat Nutzen ziehen, und unter den Namen des Herrn Portius und dessen Maschine — auf deren Bau der Erfinder so viele Mühe, Zeit und Kosten verwendet — reisen könne.

Des Freiherrn v. Hammer-Purgstall älteste Tochter und Freiherr Fonder v. Trenk, ein Urenkel des im siebenjährigen Kriege so berühmten gewordenen Panduren-Obersten v. Trenk, vermählten sich in der Mitte des Novembers zu Wien. Eine glänzendere und interessantere Gesellschaft als die anwesenden Hochzeitgäste bildeten, hat man seit langer Zeit nicht gesehen, die Elite der diplomatischen Welt, gemischt mit den berühmtesten Gelehrten und Künstlern, der greise Minister neben einem jungen Dichter, der reiche Fürst neben einem bescheidenen Maler. Mehrere Tage vorher fuhren die Damen hin, um die überaus reichen und prächtigen Brautgeschenke in Augenschein zu nehmen. Alle diese überstrahlte ein türkischer Schawal, den der Vater der Braut präsentirt, er selbst aber vom türkischen Gesandten zum Geschenk erhalten hatte. Der Schawal ist 1000 Ducaten werth.

Auflösung der Homonyme in der gestr. Stg.:

Zelter.

Auflösung des Theil-Räthsels in derselben Stg.:

Maiseder.

Redaktion E. v. Baerß und G. Barth.

Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen.

Theater-Nachricht. Mittwoch den 19. December zum Erstenmale: „Ein Tag Karl Stuart des Zweiten.“ Lustsp. in 4 A. von Zahlhas.

Todes-Anzeige. Mit tiefem Schmerz verkünden wir das gestern erfolgte Ableben unsers hochverehrten Landschafts-Directors aus dem Fürstenthum Breslau, des K. Landraths und Ritter des rothen Adler-Ordens 2ter Classe mit Ehrenlaub und Stern, des Johanniter- und des Kaiserl. Russischen Stanislaus-Ordens, Herrn v. Debschitz, auf Rackschütz. In einer achtundvierzigjährigen, bis zum Tode fortgesetzten erfolgreichen Amtswirksamkeit hat der Verewigte dem landschaftlichen Institute das wärmste Interesse, seine Einsicht und Erfahrung, und seine Dienste gewidmet; den Amtsgenossen aber das Beispiel eines so pflichtgetreuen als wohlwollenden Vorgesetzten, eines unermüdeten Mitarbeiters, und eines freundlich gesinnten Kollegen hinterlassen. So ist sein Andenken auf Hochachtung und Liebe gegründet und wird von uns immerdar treu bewahrt werden.

Breslau, den 17. December 1838. Breslau-Brieg'sches Fürstenthums-Landschafts-Kollegium. von Rixthum, von Nimptsch, von Prosch, Graf v. Pfeil, Graf York v. Wartenburg, v. Pieres, W. v. Stegmann, F. v. Ohlen, Baron v. Sedlitz, F. v. Garuier, v. Schelha, v. Salisch, v. Görz.

Todes-Anzeige. Gestern früh um halb 10 Uhr starb in einem Alter von fast 74 Jahren am Lungenschlage, Frau Christiane Magdalena Joyn, geb. Kössner. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen: Karl Gottlieb Joyn, als Gatte. Karl Wilh. Joyn, Collaborator am Magdalenaeo, als Ernst Friedrich Joyn, Pastor, als Söhne. zu Poin, Hammer, Amalie Joyn, geb. von Horreck, als Schwiegertochter. Karl Heinrich Joyn, als Enkel. Breslau, den 18. Dez. 1838.

Wintergarten. Mittwoch den 19. Decbr. Konzert und Christmarkt. Entree von 9 bis 4 Uhr 2 gGr., das Kind 1 Sgr.; Entree von 4 Uhr an die Person 5 Sgr., das Kind 1 Sgr. K r o l l.

Anzeige für Musikfreunde. Der unterzeichnete Verein macht bekannt, dass der von ihm angekündigte Cyklus von 4 Quartetten und 4 Concerten Donnerstags, am 3. Januar 1839, im Hôtel de Pologne Abends 7 Uhr seinen Anfang nehmen wird. Die folgenden Versammlungen finden Donnerstags, den 10. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 14. Februar, 21. Februar, 7. März und 14. März Statt. — Das Programm werden immer Tages vorher die Zeitungen enthalten. Abonnement-Karten à 3 Rthlr. für eine Person, auf alle acht Abende gültig, sind in den Musikalienhandlungen der Herren Cranz, Weinhold und Leuckart zu haben. Der Abonnement-Preis für zwei Personen einer und derselben Familie beträgt 5 Rthlr. Der Eintrittspreis an einzelnen Quartettabenden wird 15 Sgr., bei Concerten 20 Sgr. betragen. Der Breslauer Künstler-Verein.

Concert. Die anerkannte Künstler-Familie der Geschwister Fischer aus Böhmen, hat für heut in meiner Canditorci, Ohlauerstraße Nr. 56, dem Theater vis-à-vis, eine zweite Abendunterhaltung bestimmt, wozu ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen mir erlaube. Breslau, den 19. December 1838. Herrmann Klop.

Zu der am 20., 21. und 22. d. M. im Beckmannschen Ressourcen-Lokale auf dem Karlsplatz stattfindenden Ausstellung von Handarbeiten laden ergebenst ein: Die Vorsteherinnen des Jungfrauen-Vereins.

Musikalien-Anzeige. Von den im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) erschienenen Galoppaden für das Pianoforte sind so eben folgende neue Nummern fertig geworden: Galopp Nr. 41, Henriettengalopp von Mirisch. 2 1/2 Sgr. Galopp Nr. 42, Jennygalopp von Wagner. 2 1/2 — Galopp Nr. 43, Mathildengalopp von Mirisch. 2 1/2 — Galopp Nr. 44, Erlenmühlengalopp von Olbrich. 2 1/2 — Galopp Nr. 45, Alwinengalopp von Suida. 2 1/2 — Galopp Nr. 46, Emmagalopp von Wagner. 2 1/2 — Galopp Nr. 47, Amorettengalopp von Wagner. 2 1/2 — Galopp Nr. 48, Fürstensteiner Galopp von Esser. 2 1/2 — Alle früher erschienene Galoppen, Nr. 1—40, sind ebenfalls wieder à 2 1/2 Sgr. zu haben.

Höchst wichtiges Handbuch für jeden Geschäftsmann. So eben ist im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, erschienen: Die Verjährungsfristen von 24 Stunden bis zu 30 Jahren, nach preussischen Gesetzen. Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann; insbesondere für Kaufleute, Gewerbetreibende und andere Geschäftsmänner. Preis 7 1/2 Sgr. Der Anlaß zu obiger Zusammenstellung lag in dem Gesetze vom 31. März c., durch welches eine sehr kurze Verjährungsfrist für Forderungen der Kaufleute, Künstler, Handwerker, Vermietter u. s. w. festgesetzt wurde. Da ein wohlbegründetes Recht durch den Ablauf einer bestimmten Zeit allein aufgeloben wird, so gebietet einem jedem Geschäftsmanne die gewöhnlichste Vorsicht, sich von diesen Fristen zu unterrichten, um die Folgen einer bloßen Nachlässigkeit von sich abwenden zu können. Das obige Werkchen empfiehlt sich daher wegen seines Nutzens um so mehr von selbst, als dem Nichtjuristen unmöglich die hieher gehörigen und zerstreut vorkommenden Bestimmungen bekannt sein können.



Stahlschreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben. Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt): Lords pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Dutzend 10 Sgr. Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend 6 1/2 und 10 Sgr. Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend 20 Sgr. Zeichenfedern, für Architekten und Militairs, die Karte 20 Sgr. Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte 22 1/2 Sgr. Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 1/2 Sgr. und mehr sind ebenfalls vorrätig bei F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Literarische Anzeige. Alle soliden Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau und Krotschin F. E. C. Leuckart, in Glas A. S. Hirschberg und sämtliche Postämter nehmen Bestellungen auf den in unveränderter Gestalt am 1sten Januar 1839 seinen 8ten Jahrgang beginnenden Berliner Modenspiegel, welcher für den beispiellos billigen Preis von jährlich 5 Rthlr., halbjährlich 3 Rthlr. und vierteljährlich 1 1/2 Rthlr., 80 Bogen Text mit unterhaltenden Aufsätzen und Mode-Berichten, und auf 108 Kupferstücken circa 400 verschiedene Abbildungen der neuesten Pariser, Wiener, Berliner und Londoner Moden liefert. Die Kupfer, von denen alle Sonnabend zwei fein gestochene und sauber illuminierte Blätter ausgegeben werden, erscheinen in

geschmackvoller Auswahl und Gruppierung so schnell und elegant, wie sie keine deutsche Modenzeitung für den billigsten Preis zu liefern im Stande ist. Zum Gebrauche als Weihnachtsgeschenk für Damen habe ich die Einrichtung getroffen, daß als Anweisung zur Benutzung meines Taschenbuch = Lesezirkels für 1839 gedruckte Quittungen von mir ausgestellt werden, die, in elegantem Couvert, nebst einem Taschenbuche bei Uebersendung ihren Zweck wohl nicht verfehlen dürften, indem sie eine angenehme Lektüre für ein halbes Jahr darbieten, da jede Woche ein neues Taschenbuch umgetauscht wird. Preis des Cyklus 2 Rthlr. J. Urban Kern, Elisabeth- (Zuchhaus-) Str. Nr. 4.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung **Jos. May und Komp. in Breslau.**

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1839; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnungsbücher; Bauschriften; Landkarten und Atlanten u. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

**Auswahl werthvoller
Jugendschriften**

in französischer Sprache,

zu haben in der

Buchhandlung **Jos. May und Komp.**
in Breslau.

Contes moraux et amusants.

- Le trésor des familles chrétiennes, par Madame le Prince de Beaumont. in-8. 20 Sgr.
Contes aux enfans par Mme. Laure Bernard. Avec gravures. in-8. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Contes maternels, scènes de l'éducation par Mme. Laure Bernard. Avec gravures. in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Théâtre de marionnettes. Ouvrage à l'usage de la jeunesse par Mme. Laure Bernard. in-8. 1 Rthlr. 15 Sgr.
L'ami des enfans et adolescents par M. Berquin. in-8. rel. 1 Rthlr.
Oeuvres complètes de Berquin. Nouvelle édition. Ornées de 200 vignettes gravées et dessinées par les meilleurs Artistes. 2 Vol. gr. in-8. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Contes et historiettes tirés de l'ami des enfans par Berquin. in-12. rel. 20 Sgr.
Quinze petits contes propres à former le coeur et l'esprit des enfans de 6 à 8 ans, par Bertin. in-12. 15 Sgr.
Les jeunes enfans. Contes par Pierre Blanchard. in-8. 23 Sgr.
Modèles des enfans, ou traits d'humanité, de piété filiale, d'amour fraternel etc. par Blanchard. in-12. 15 Sgr.
Le trésor des enfans, divisé en trois parties la morale, la vertu, la civilité par Pierre Blanchard. in-8. 1 Rthlr.
Aristide et Idalie, ou les vertus filiales, par Mme. J. Delafaye-Brehier. Avec gravures. in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Les deux familles ou l'hospitalité fraternelle, suivies de Euphémie, par Mme. J. Delafaye-Brehier. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Le pauvre Jacques ou le frère adoptif, par Mme. J. Delafaye-Brehier. Avec gravures. in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Marguerite ou la puissance des affections domestiques par Mad. J. Delafaye-Brehier. Ornée de gravures. 2 Vol. in-8. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Les trois orphelines. Nouvelles veillées du château, par Mme. J. Delafaye-Brehier. Avec gravures. in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Raoul ou le disciple reconnaissant par Mad. Jul. Delafaye-Brehier. Avec gravures. in-12. rel. 20 Sgr.
Les roses de la sagesse ou morale et plaisir, par Mlle. Brun. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Le gymnase moral de jeunes gens par J. B. J. Champagnac. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Le prix d'encouragement du premier âge, par J. B. J. Champagnac. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Les causeries, d'une bonne mère ou une histoire par jour, par Mme. Delarbre. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Paul ou la ferme abandonnée par Ducray-Duminil. 4 Vol. in-18. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Petit Jacques et Georgette, ou les petits montagnards, par Ducray-Duminil. 4 Vol. in-18. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Les petits orphelins du hameau par M. Ducray-Duminil. 4 Vol. in-18. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Victor ou l'enfant de la forêt, par M. Ducray-Duminil. 4 Vol. in-18. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Contes des familles de Miss Edgeworth, traduits de l'anglais par E. Garnier. Avec gravures. in-8. 23 Sgr.

Contes populaires de Miss Edgeworth, traduits de l'anglais par E. Garnier. Avec gravures. in-8. 23 Sgr.

Oeuvres complètes de Florian. 8 Vol. gr. in-8. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Théâtre complet de M. de Florian. gr. in-8. rel. 25 Sgr.

L'histoire sainte, ou abrégé de l'ancien et du nouveau testament, par M. de Fontanes. Ornée de 24 vignettes. in-18. rel. 20 Sgr.

Six histoires de jeunes filles, par Mad. Eugénie Foa. 1 Rthlr.

Les petits émigrés, ou correspondance de quelques enfans. Pour servir à l'éducation de la jeunesse par Mad. de Genlis. gr. in-8. rel. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Les bons petits garçons. Histoires pour la jeunesse, par Léon Guérin. Avec gravures coloriées. in-8. rel. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Le Curé de Chavignat. Conte dédié à la jeunesse par Mme. Guizot. in-18. rel. 20 Sgr.

L'écolier, ou Raoul et Victor par Madame Guizot. 2 Vol. in-18. rel. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Les enfans, contes à l'usage de la jeunesse par Mme. Guizot. 2 Vol. in-8. rel. 2 Rthlr. 18 Sgr.

Une famille, ouvrage à l'usage de la jeunesse suivi de nouveaux contes, par Mme. Guizot. 2 Vol. in-8. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Le pauvre José, ouvrage à l'usage de la jeunesse par Mme. Guizot. in-18. rel. 20 Sgr.

Nadir, suivi de la bonne conscience etc. Contes dédiés à la jeunesse par Madame Guizot. in-8. rel. 20 Sgr.

Récréations morales. Contes à l'usage de la jeunesse par Mme. Guizot. in-8. rel. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Scaramouche, suivi d'autres jolis contes, par Mme. Guizot. in-18. rel. 20 Sgr.

Le livre des enfans. Contes des fées. in-8. rel. 1 Rthlr.

Magasin des fées ou contes de fées. Avec beaucoup de vignettes. in-8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

La morale en action ou choix de faits mémorables et anecdotes instructives. Avec gravures. in-8. 23 Sgr.

Le miroir des enfans ou les animaux parlans. Avec 48 fables et figures coloriées. in-8. rel. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Contes de Perrault. Nouvelle édition ornée de 130 vignettes. in-8. 1 Rthlr.

Le berquin du hameau ou le conteur des bords du Rhône, par M. Renal. Avec gravures. in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Lectures en famille ou les soirées d'hiver par M. Renal. Avec gravures. in-12. rel. 23 Sgr.

Les encouragemens du premier âge par M. Renal. in-8. rel. 20 Sgr.

Les trois soeurs par Ph. de Ségur. in-8. 15 Sgr.

Contes pour les enfans, par Soulié. in-8. 1 Rthlr.

La relique de Saint Jacques. Légende du Monastère de Long-pont, par Mme. Alida de Savignac. Avec gravures coloriées, in-8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Laid et beauté. Histoire morale à l'usage des jeunes personnes, par Mlle. S. Ulliac Trémadeure, in-8. rel. 1 Rthlr.

Gustave, ou le petit jardinier, par Mlle. Trémadeure, in-12. rel. 20 Sgr.

La pierre de touche, par Mlle. S. Ulliac Trémadeure, 2 Vol. in-8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Le livre de jeunes filles, par Mme. Mélanie Waldor, in-8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Histoire. Voyages. Principes élémentaires des sciences etc.

Cabinet du jeune naturaliste ou histoires des animaux, des végétaux et des minéraux, recueillie et mise en ordre, par L. Ardant. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr.

La petite société savante, par Mme. Mallet de Beaulieu. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Les Mythologies racontées à la jeunesse, par Mme. Laure Bernard. Ouvrage orné de gravures d'après l'antique. in-8. rel. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Petit voyage autour du monde. Ouvrage amusant propre à préparer les enfans à l'étude de la géographie, par Pierre Blanchard. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr.

Croizat. Géographie universelle, contenant un abrégé de la sphère; la description historique etc. in-8. 1 Rthlr.

Les soirées d'hiver, ou entretiens d'un père avec ses enfans, sur le génie, les moeurs et l'industrie des divers peuples de la terre, par G. B. Depping. 2 Vol. in-8. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Histoire naturelle des animaux; Quadrupèdes et cétacés. Ornée de 60 figures d'animaux, in-8. 23 Sgr.

Voyages et aventures de Christophe Colomb traduit de l'Anglais de Washington Irving, par Paul Merreau. Avec gravures, in-8. 23 Sgr.

Histoire de la Grèce ancienne, par M. B. Jullien. Avec une carte de la Grèce, in-8. 23 Sgr.

L'histoire ancienne, racontée aux jeunes filles, par Em. Lefranc. 2 Vol. in-12. rel. 1 Rthlr.

Mosaïque littéraire, morceaux choisis en vers et en prose, extraits de nos meilleurs écrivains modernes, par Maigrot. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

L'Anacharsis Indien, ou les voyageurs en Asie, par C. H. de Mirval. Avec gravures, in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Le petit matelot ou voyage en Océanie, par C. H. de Mirval. Avec gravures, in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.

L'ermite du Chimborazo ou les jeunes voyageurs colombiens. Voyage dans les deux Amériques, par C. H. de Mirval, in-8. rel. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Le portefeuille du jeune amateur de la nature, de l'histoire et de l'art. Europe. Avec gravures. 2 Vol. in-8. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Le même. Asie. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Le même. Afrique. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Le même. Amérique. Avec gravures, in-8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Aventures de Robinson Crusoe. Avec beaucoup de gravures. 2 Vol. gr. in-8. rel. 4 Rthlr. 25 Sgr.

Le Robinson de douze ans. Histoire curieuse d'un jeune Mousse abandonné dans une île déserte. Avec gravures, in-8. rel. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Le Robinson des Glaces. Orné de vignettes et de gravures, in-8. rel. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Le Robinson Suisse, ou journal d'un père de famille naufragé avec ses enfans. Traduit de l'Allemand, par Mme. de Montolieu. Avec gravures. 5 Vol. in-8. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Les jeunes naturalistes, ou entretiens sur l'histoire naturelle, par Ulliac Trémadeure. 2 Vol. in-8. 3 Rthlr.

Contes aux jeunes naturalistes, par Mlle. Ulliac Trémadeure. Les animaux domestiques. Avec gravures, in-8. rel. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Literarische Anzeigen der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung C. Weinhold in Breslau

(Albrechts-Strasse Nr. 53, im ersten Viertel am Ringe,) in welcher nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Für die bevorstehende Festzeit empfehlen wir nachstehende Artikel unsers Verlages, welche durch alle gute Buchhandlungen zu bekommen und in Breslau in der C. Weinhold'schen Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (Albrechtsstrasse Nr. 53) vorrätig zu haben sind, zur geneigten Berücksichtigung:

Ander son's, H. C., Umrisse einer Reise von Kopenhagen nach dem Harze, der sächsischen Schweiz und über Berlin zurück. Aus dem Dänischen übersetzt vom Verfasser der See-Anemomen. Herausgegeben von Dr. F. W. Genthe. 8. 11 Bgn. Carton. 1 Thlr.

Becker, C., Vater Conrad's lehrreiche Unterhaltungen mit seinen Enkeln. Ein Weihnachts- oder Geburtstags-Geschenk für wissbegierige Knaben und Mädchen von 6 bis 12 Jahren. Mit 5 color. Abbildgn. Sauber gebunden. 1 Thlr.

Cunow, M., Classisches Denk- und Spruchbüchlein für alle Tage des Jahres, gesammelt aus alter und neuer Zeit, und in Anwendung auf das Stammbuch herausgegeben. Brosch. 10 Sgr.

Döring, G., Taschenbuch der Liebe. Ein Cyklus humoristisch-erotischer Gedichte. 3te Aufl. Brosch. 5 Sgr.

Grünig, H., Gedichte. Gr. 12. Broschirt. 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Hernandez, Eine Erzählung aus dem Französischen der Herzogin von Abrantes. Brosch. 7 1/2 Sgr.

Kannegießer, Dr. K. L. (Professor und Direktor des Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau), Vorträge über eine Auswahl von Goethe's lyrischen Gedichten, gehalten an der Universität zu Breslau. Gr. 8. Brosch. 16 Bogen. 1 Thlr. 10 Sgr.

Kittlas, F., Arithmetische Übungsbeispiele, nebst einigen Tafeln der vornehmsten Maaße, Gewichte und Münzen. Gr. 8. 6 1/2 Bogen. Brosch. 15 Sgr.

Derselbe, Lehrbuch der Arithmetik, zunächst für die Königl. Preuss. Divisionschulen. Neue völlig umgearbeitete Aufl. Gr. 8. Brosch. 22 1/2 Sgr.

Klette, Dr. H., Gedichte. Gr. 8. Brosch. 20 Sgr.

Morgenstunden, der Prinzessin Elise Radziwil gewidmet, von Eunita. Neue Ausg. 14 Bogen. Carton. 22 1/2 Sgr.

Philipp, E., Geschichte der merkwürdigsten Feldzüge, Schlachten und Belagerungen. Aus den besten Geschichtswerken zusammengestellt. 8. Brosch. 2 Theile. 2 Thlr.

Richter, Dr., Friedrich von Magdeburg, Geschichte des deutschen Freiheitskrieges von 1813 bis 1815. Erster Bd. Zweite vielfach verbesserte Aufl. 31 1/2 Bgn. Brosch. Mit 6 Stahlstichen. 1 Thlr. 20 Sgr.

Sammlung katholischer Kirchenlieder, welche in der Breslauer Diocese fast allgemein gesungen werden. Gebunden 5 Sgr. Auf seinem Papier 6 Sgr.

Sagen und Erzählungen aus Schlesiens Vorzeit. 1) Das Banner der Vogau. 2) Der Bluträcher. 3) Fürstenliebe. 4) Der Kehlerichter und die Juden in Breslau. 5) Der Päscher. 6) Der Pfaffenkrieg. 7) Die Tartaren vor Breslau. 8) Valentin Trogendorf und seine Schüler.

Diese 8 Piegen zusammen kosten 1 Thlr., jede einzeln für sich 5 Sgr.

Richtersche Buchhandlung in Berlin.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau bei C. Weinhold (Albrechtsstrasse Nr. 53) zu erhalten:

Echte und wahrhafte Feen-Mährchen.

2 Theile; elegant broschirt 1/2 Rthlr.
Inhalt: Rolkhäppchen. — Eli und Fränzel über die Feen. — Blaubart. — Die schlafende Schöne. — Die gestiefelte Kaze. — Aschenbrödel.

— Ruprecht mit der Kuppe. — Der kleine Däumling. — Prinzessin Schöngestirn. — Felsenhaut. — Der Frosch mit dem rothen Häppchen. — Die weiße Kaze. — Der Diphin. — Pertharite und Gerandine. — Constanz und Constanze, oder das Taubenpaar.

Arabische Mährchen.

2 Theile; elegant broschirt 1/2 Rthlr.
Inhalt: Der Kalif und sein Weib. — Bassem, der Grobshmid. — Geschichte Bohezads und seiner zehn Weiber. — Illage-Mohamed. — Abosfaber. — Bahar Kan. — Wunderschön in der Wüste. — Abaltamant. — Hebram. — Haram. — Der Derwisch. — Der Mann und der Genius. — Der Sultan und sein Weib. — Wiedervergeltung. — Der Cadt. — Der Pedant. — Die schwarzen Sklaven. — Des alten Mannes Gebet. — Dankbarkeit.

Man ersieht aus dieser Inhaltsanzeige, daß von den beliebten Feen-Mährchen nur die berühmtesten aufgenommen wurden, nicht aber die Nachahmungen derselben, welche weit hinter den ersten Originalen zurückbleiben. Ebenso wurden von den arabischen Mährchen nur die unterhaltendsten gewählt, wie denn die Geschichte des Kalifen von Bagdad Harun al Raschid und Bohezads und seiner zehn Weiber zu den besten Erzeugnissen der orientalischen Mährchenwelt gehören. Bei der Herausgabe ist die Bestimmung des Buches, eine unterhaltende Jugendschrift zu liefern, stets im Auge behalten worden, so daß dasselbe, und weil die Erzählungen jedes Alter ansprechen, ein wahres Familienbuch genannt zu werden verdient.

Beide Werke zusammen, auf Velinpapier, mit 4 Titellupfern, in elegantem Einbände als Weihnachtsgeschenk 1 1/2 Rthlr.

Die 3te Auflage des Handbuch der Kirchengeschichte

von
Heinr. Ernst Ferd. Guericke,
Theol. Dr.

ist nun mit dem so eben erschienenen 11ten und 12ten Hefte vollendet und vollständig für 4 Rthlr. durch die Buchhandlung

C. Weinhold in Breslau

(Albrechtsstrasse Nr. 53) zu erhalten.
Gebauer'sche Buchhandlung in Halle.

Bei F. L. Nulandt in Merseburg ist erschienen und bei C. Weinhold in Breslau (Albrechtsstr. Nr. 53) zu haben:

Die Weltkunde

aus dem Standpunkte der Erdbeschreibung.

Ein Hülfsbuch

für Volksschullehrer, um Naturbeschreibung, Naturlehre, Technologie, Menschenkunde und Geschichte in einer durch Erdbeschreibung vermittelten Verbindung zu behandeln.

Von
Gottfried Herrmann,

Lehrer an der Bürgerschule zu Merseburg.
Mit einem Vorworte von
Dr. Christian Weis,
Königl. Preuss. Regierungs- und Schulrath in Merseburg, Ritter des rothen Adlers-Ordens 3ter Classe mit der Schleife.
Preis 1 Rthlr.

In der Aug. Sorge'schen Buchhandlung in Osterode ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei C. Weinhold, (Albrechtsstr. Nr. 53) zu haben:

Deutscher Liederfranz.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Gebietet. Preis 10 Sgr.
Diese Sammlung besteht aus 220 der aus-
suchtesten Trink-, Commerc-, Jagd- und Kriegs-

suchtesten Trink-, Commerc-, Jagd- und Kriegs-Liedern; überhaupt Lieder, die sich für fröhliche Kreise und bei besonderen Gelegenheiten mit oder ohne Gesang vorzutragen, ganz besonders eignen. Es wird daher dieses Buch jedem Abergisten und denjenigen, welche Gelegenheit haben, fröhlichen Zirkeln beizuwohnen, auf das angelegentlichste empfohlen.

Die neuesten Musikalien ohne Ausnahme sind zu haben bei C. Weinhold in Breslau,

Albrechts-Strasse No. 53.

Unter andern ist so eben erschienen und für 3 Thlr. zu haben:

II.

Album du Pianiste.

Compositions

inédites, modernes et brillantes:

Fr. Chopin, 2e Nocturne, op. 32.
Ad. Henselt, 2 Nocturnes, op. 6.
Jos. Lanner, die Petersburger, op. 132.
Reissiger, l'Espérance frustrée, op. 134.
W. Taubert, la Campanella, op. 41.
Sig. Thalberg, Scherzo, op. 31.

Neue Musikalien in wohlfeilen Ausgaben.

Bibliothèque de l'Opera.

Potpourris d'après des thèmes favoris des Opéras modernes pour le Piano seul.

Edition nouvelle, revue et corrigée in 6 Cahiers, 36 Opéra umfassend. Pränumerations-Preis 6 Thlr., der mit Ende des Jahres unwiderruflich eintretende Ladenpreis 18 Thlr.

Neueste und allerwohlfeilste Ausgabe der beliebtesten Ouverturen für Pianoforte

zu zwei und vier Händen,

enthaltend 48 Ouverturen in 8 Heften. Der Pränumerationspreis für jedes Heft von 6 Ouverturen à 2 mains 9 Ggr. (11 1/2 Sgr), à 4 mains 18 Ggr., und demnach wird diese Ausgabe alle bisher vorhandenen an Billigkeit übertreffen, an Correetheit und äusserer Eleganz aber keiner nachstehen. Mit dem Schlusse des Jahres treten bestimmt die dreifach höheren Ladenpreise ein.

Alle Buch- und Musikalienhandlungen, in Breslau C. Weinhold,

Albrechts-Strasse No. 53,

Aderholz, Leuckart, — in Glogau: Reisener, Flemming und Prassnitz, — in Neisse: Hennings, — Schweidnitz: Heege, — nehmen Bestellungen an, geben ausführliche Prospeete gratis aus und können auf Verlangen Probehefte vorlegen.

Die Pränumerationspreise hören unbedingt und ohne alle Ausnahme mit Ende dieses Jahres auf.

Leipzig im December 1838.

G. Schubert.

Bei C. Weinhold in Breslau,

Albrechts-Strasse No. 53.

ist erschienen und jedes Volumen, à 24 grosse Notenbogen, gebunden zu dem höchst billigen Preise von 1 Thlr. zu haben:

Tonlust.

Museum für Pianofortespieler.

Istes Volumen, enthaltend 60 Tänze von

G. Baumeister, J. Bialecki, J. Esser, J. Heinsch, W. Martineck, P. Wagner, u. a. Comp.

IItes Volumen,

enthaltend Phantasien, Rondo's, Variationen etc. von

A. Hesse, A. Kahlert, E. Köhler, C. G. Reissiger und J. F. Wolf.

IIItes Volumen,

enthaltend Divertissements, Phantasien, Rondo's etc. zu 4 Händen von

E. Köhler, B. E. Philipp u. J. F. Wolf.

So eben ist auch erschienen und
bei **C. Weinhold in Breslau,**

Albrechts-Strasse No. 53.

für 5 Sgr. zu haben:

T ä n z e

aus dem

„Schwarzen Domino“

Oper von Auber,

arrangirt von L. Thiele:

Schottischer Walzer, Galopp und Masurek,
für das Pianoforte.

Ernste und heitere Lieder,

componirt von

Fr. Kücken,

Op. 23. 1 Thlr. 15 Sgr.

Für Cantoren und Organisten.

Bei C. Weinhold in Breslau

(Albrechtsstrasse Nr. 53) ist erschienen und
zu haben:

Effenberger, Christnachtsgesang für
4 Chöre, mit Orgelbegleitung. 5 Sgr.

Hesse, A., Schlesisches Choralbuch,
zum Gebrauch für Seminarien und Land-
kirchen, mit kurzen Zwischenspielen. 2te
Auflage. 2 Thlr.

— Sammlung ausgeführter Choräle
in leichtem Style, mit Bezug auf das vor-
stehende Choralbuch. 2 Thlr.

— VII Orgelstücke verschiedenen
Charakters. Nr. 34 der Orgelsachen. 60stes
Werk. 15 Sgr.

— „Sei uns gnädig, Gott der Gnaden,“
Cantate für Sopran, Alto, Tenor und Bass,
2 Violinen, Viola, Violonc. und Contrabass,
2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Horne (abwechselnd
mit zwei Trompeten), Pauken und Bass-
posaune. Op. 59. 2 Thlr. 10 Sgr.

Seyfried, J., Ritter von, „Halleluja,“
vierstimmiger Chor mit Orchester-Beglei-
tung, deutscher und latein. Text. 1 Thlr.
15 Sgr.

Wolf, J. F., „Te Deum laudamus.“ Der
Ambrosianische Lobgesang, mit lateinischem
und deutschem Text. Partitur.
1 Thlr. 15 Sgr.

**Weihnachtsgeschenke für
Pianisten.**

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am
Ringe Nr. 52, ist zu haben:

Songe et Vérité.

Douze Etudes et Pièces caracté-
ristiques

pour le Pianoforte, composées par

B. E. Philipp.

Op. 28. Preis 2 Rthlr.

Album musical

des jeunes Pianistes pour le
Pianoforte

par Adam Chaulieu, Lemoine et Levasseur.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Prämien - Vertheilung

des Museums für Kunst und Lite-
ratur, Leihbibliothek und Lesekabinet
von **J. Urban Kern.**

„Laut § 3 meines ausführlichen Prospektus
haben alle die resp. Leser, die sich bei dem ge-
wöhnlichen Abonnement von 10 Sgr. monatlich
oder darüber, auf ein ganzes Jahr verbindlich ma-
chen, und vierteljährlich pränumerando zahlen, am
Schlusse des Jahres als Prämie einen hübschen
Gegenstand der Kunst, Stahlstich oder Litho-
graphie, gratis zu empfangen.“ — Der Unterzeich-
nete hält, nach Ablauf des ersten Jahres, die
gegenwärtige Weihnachtszeit für den glücklichsten
Zeitpunkt, um allen denjenigen seiner geehrten
Abonnenten, die Obiges betrifft, eine Auswahl
hübscher Stahlstiche u. vorzulegen, unter denen
von heute an beliebig ausgewählt werden kann.

Indem ich dies ergebenst anzeige, empfehle ich
mein Leses-Institut für deutsche und fremde
Literatur, Journal- und Taschenbuchzettel
zur geneigten Beachtung; Prospektus gratis, der
komplette Katalog à 8 Sgr.

J. Urban Kern,

Elisabeth- (Zuchhaus-) Straße Nr. 4.

**Carl Cranz,
Kunst- u. Musikalienhändler
in Breslau**

(Oblauer Strasse),

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager
von Musikalien, besonders zu nützlich-
chen und angenehmen

Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und be-
ste Ausführung jeder ihm zu machen-
den Bestellung.

Wie in früheren Jahren mache
ich auch bei dieser Gelegenheit ein
resp. Publikum auf das nützlichste
aller musikalischen Weihnachts-
Geschenke aufmerksam, welches darin
besteht, Quittungen für die jährliche
oder halbjährliche Benutzung meines
Musikalien-Leih-Institutes auf die
Dauer obiger Zeit von Weihnachten
ab zu versehenen. Ich erlaube mir
besonders, diese Art von Geschenken
deshalb bestens zu empfehlen, weil
auf diese Weise durchaus kein Miss-
griff in der Auswahl gemacht werden
kann.

Breslau, im December 1838.

Carl Cranz.

Preussische Landzeitung.

Dieselbe erscheint vom 1. Januar 1839 an
wöchentlich 4 Mal, im Verlage von Carl F.
Klemm zu Potsdam und Berlin, unter der
Redaktion des Dr. Ungewitter. Der Abonnements-
preis beträgt:

vierteljährlich 20 Sgr. (16 Gr.)

wofür sie im ganzen Umfange der Preuss. Mo-
narchie geliefert wird. — Die preuss. Landzeitung
wird ausführliche Berichte über die hervortretend-
sten politischen Ereignisse, Nachrichten aus dem
Inlande und einen Ueberblick der Tagesgeschichte
enthalten.

Die Probestätter enthalten folgende Artikel:
Preußen und die Belgischen Provokationen —
Vaterländisches, (Bericht aus Potsdam.) — Bei-
gabe, (Guido Görres über Preußen.) — Spanische
Zustände, — die Kezeglust in Belgien, — Rück-
blicke, (Josef Görres.) — Vaterländisches (Ge-
werbe). — Diese Probestätter sind gratis zu
haben bei allen Königl. Preuss. Postämtern, wo-
selbst auch Abonnement auf die Zeitung ange-
nommen wird.

Anzeigen aller Art, (welche gegen eine Ge-
bühr von 2 Sgr. für jede Spalte oder deren
Raum inserirt werden,) er-
bittet man in der

**Expedition der Preussischen
Landzeitung.**

Berlin, Burgstraße Nr. 9.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke
Nr. 62, ist zu haben: Gräff's Kesselpytensam-
mlung. 11 Bde. 1838, f. 13 Rthlr. Smith's Un-
tersuch. üb. d. Natur u. d. Ursachen d. National-
reichthums. 3 Bde., neuste Aufl. 1810, f. 2 2/3
Rthlr. Gailer, Denkwürdigkeiten d. alten Roms,
für die Jugend bearbeitet mit vielen Kupf. 1834,
f. 1 1/2 Rthlr. Petiscus, die Hauptbegebenheiten
der Vorzeit und Mitwelt, 1835, für 1 1/2 Rthlr.
Ferrer's Weltgeschichte für Kinder. 2 Bde., mit
vielen Kupf., 1838, f. 2 Rthlr. Dissen Bilder-
geographie f. d. Jugend f. 1 Rthlr. Herrmann,
Bilder-Geographie des preuss. Staats, oder Reise
eines Vaters mit seinen Kindern, 2 Bde., mit
27 Kupf. 1824, f. 2 Rthlr. Löwenberg, d. Meer
u. die merkw. Seereisen unserer Zeit, mit Kupf.
1834, f. 1 1/2 Rthlr. Volkath Hoffmann, Deutsch-
land und seine Bewohner. 4 Bde., mit Kupf. u.
Kartn., prachtvoll geb. 4 Rthlr., f. 4 2/3 Rthlr.
Neueser Orbis pictus, oder die Welt in Bildern,
gr. 8. 1838, f. 2 1/2 Rthlr. Zimmermann, der
physikalische Jugendfreund, mit Kupf. 1838, für
1 1/2 Rthlr. Funke's Naturgeschichte und Techno-
logie, 3 Bde., mit Kupf. 4te Aufl. 4 Rthlr., f. 7 Rthlr.,
f. 3 2/3 Rthlr. Dessen Naturgeschichte f. Kinder,
mit Kupf. 1823, f. 1 1/2 Rthlr. Dreves botani-
sches Bilderbuch f. die Jugend, mit franz., engl.
und deutschem Text. 4 Bde., mit illum. Abbild.
4 Rthlr. 18 2/3 Rthlr., f. 6 Rthlr.

Bekanntmachung.

Es sollen die fünf kleinen Gebäude, welche in
einer Länge von 174 Fuß an der Herren-Strasse
hieselbst vor der westlichen Seite des Thurmes und
vor der Südseite der Haupt- und Pfarr-Kirche
zu St. Elisabeth stehen, an den Meistbietenden
zum Abbruch verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 4ten
Januar 1839 Vormittags um 10 Uhr in
unserem rathhaußlichen Fürstensaale anberaumt, und
laden künftigen Kauflustige zu demselben mit
dem Bemerken hiedurch ein, daß die Licitationss-
Bedingungen bei dem Rathhaus-Inspector Klug
eingesehen werden können.

Breslau, den 14. Decbr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Johann Friedrich Jo-
seph Stache und dessen Ehefrau Amalie Gott-
lieb, geborne Bierwagen, haben mittelst gericht-
lichen Vertrages vom 27. Oktober c. die provin-
zial-gesellschaft zwischen ihnen bisher bestandene Ge-
meinschaft der Güter und des Erwerbes aufgehoben,
was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht wird.

Ramslau, den 7. November 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

v. Perbandt.

Holz-Verkauf.

Die in den Brennholz-Schlagen der R. viere
Dambrowka und Budkowitz vorhandenen geringen
und schwachen Bauhölzer, so wie die aus Brenn-
holz-Stämmen auszuschneidenden Sägeblöcke, sollen
an den Meistbietenden unter denen im Termin ein-
zusehenden Bedingungen, gegen gleich baare Zah-
lung versteigert werden. Dieser Termin wird am
27. d. M. in dem Dienstlokale des Unterzeichneten
von des Morgens 9 Uhr ab, bis Mittag 12
Uhr dauernd, abgehalten.

Dambrowka, den 15. Decbr. 1838.

Der Königl. Oberförster Heller.

Wein-Auktion.

Am 21sten d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im
Auktionsgelasse, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene
Sorten Wein, als:

Haut-Barsac, Haut-Sauterne, Chateau-
Lafitte, St. Julien, Medoc, Rheinwein, Ungar
und Champagner, in ganzen und halben Flaschen,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Decbr. 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Freitag den 21. d. und f. Tage, sollen verän-
derungswegen, am Mauritiusplatz in Neu-Stretin:
Ladentafeln, Repositorien, Reale, Schilder, Za-
baksformen, Schnupftabaks-Käusen, Mörser, Press-
sen, eine Desfilir-Blase, ein eiserner Ofen, ein
eiserner Kessel, viele Fässer, Krüge, Flaschen, Cent-
ner, 1 Sopha, ein großer Spiegel, 2 Tische mit
weißen ächten Marmorplatten, 1 Klavier, bronzene
und silberplattirte Leuchter und viele andere Sachen;
auch eine große Quantität seltene Kräuter, Him-
beerfaß, Tabake, inländischen Gallus, St. Syroph
u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden.

Champagner-Versteigerung.

Freitag den 21sten, Vormittag von 10
Uhr an, werde ich Albrechtsstr. im deut-
schen Hause Champagner in ganzen u. hal-
ben Flaschen von Mopert aus Nuits, in
Partien zu 5 bis 10 Stück, versteigern.

Pfeiffer, Auct.-Commiff.

Feine Nürnberger und Baseler Lefuchen,
wie alle Sorten Marzipan, feine Confecte und
Bonbons empfängt die Conditorei des

G. Birkner, Schmiedebücke Nr. 33.

Meine Bude befindet sich dem Goldarbeiter Herr,
Alt vis-à-vis.

Elbinger Bricken, marinirten Lachs in 1/8
und 1/16 Gebinden; geräucherten Elb-Lachs
empfangt neuerdings und verkauft zum billig-
sten Preise: marinirte Fett-Heringe, 1 Stück
1 Sgr., 12 St. 10 Sgr.; marinirte Sardellen-
Heringe 5 Stück 1 Sgr., 60 St. 10 Sgr.;
kleine, Pfeffergurken das Pfd. 5 Sgr.; mari-
nirte kleine Zwiebeln das Pfd. 4 Sgr.

C. F. Rettig,

Oderstr. Nr. 16, im gold. Leuchter.

Mittwoch den 19. December 1888.

Die Ausstellung der neuesten Pariser und Berliner Herren-Garderobe- und Galanterie-Artikel empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager der allerneuesten Cravatten, Jaromirs, Chemisets, Kragen, Wästenstoffe in Seide, Halbselbe und Wolle, so auch fertige Westen in allen Stoffen, Ostindische und Esbersfelder Taschentücher, Schweizer Tücher, Winter-Mützen in mehreren Stoffen; ferner schwarze Atlas-Cravatten, da sie nicht so ordinär sind, um für 20 Sgr. das ¼ Dgd. verkaufen zu können, von 1½ Rthlr. bis 4½ Rthlr. das ¼ Dgd. und verspricht bei möglichst billigen und festen Preisen die vollste Bedienung.

Nähnadel-Einfädelmaschinen, zu Weihnachtsgeschenken
sich eignend, habe ich wiederum eine direkte Sendung aus London, so wie auch andere Galanterie-Gegenstände erhalten.
L. Eliason, Ring, grüne Röhrseite Nr. 35, erste Etage,
und das Geschäfts-Lokal Elisabethstraße Nr. 11.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Die elegantesten seidenen Westen, so auch Westen mit der allerfeinsten Gold- und Silberstickerei, ächte Pariser Binden, Jaromirs, von Glacé de Londres und Atlas, facornirte Atlas-Shawls, Schlipse und Tücher, Vorhemdchen mit und ohne Jabots, so auch Kragen, Manchetten, Hüte und Mützen neuester Fagon, Ballschuhe, Strümpfe und Handschuhe empfiehlt zu den billigsten Preisen:

L. Hainauer jun., Dhlauerstraße Nr. 8 im Kautenfranz.

Die Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung

Samuel Liebrecht,

Dhlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber,

empfehlen ihr großes Lager der neuesten und schönsten

Kinderspielwaaren,

darunter für Knaben große gesattelte Pferde auf Rogen, Ulanen-, Ritter- und Cuirassier-Gyako's u. s. w., für Mädchen Seidenkerlen, Tisch- und Kaffee-Service aus Porzellan und überhaupt alle nur denkbare Spielwaaren für Kinder jedes Alters.

Schnupftabaksdosen mit und ohne Gemälde
empfehlen in vorzüglicher Auswahl zu den billigsten Preisen:
die Papier-Handlung von C. D. Täsche,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Feinste,
mit eleganten Etiquets versehene
Berliner, Leipziger
und
Magdeburger
Packet-Tabacke,
empfang und empfiehlt
die Cigarren- und Tabak-
Handlung

M. Schlochow,
Albrechtsstraße Nr. 24,
neben der Post.

Die Damenpughandlung von
L. S. Schröder,
Ring Nr. 15, eine Stiege hoch,
empfehlen die reichste Auswahl der modernsten,
**elegantesten Damen-
hüte**

in allen neuen Stoffen zu den allerbilligsten Preisen.

Porzellan-Basen,

in den neuesten Formen, reich decorirt, empfiehlt in schöner Auswahl:

F. Puppe,

Raschmarkt Nr. 45, 1 Stiege hoch.

Fasanen-Anzeige.

Ganz frische Böhmishe Fasane sind angekommen in der Handlung
F. A. Hertel am Theater.

Mit allen Arten von Binnwaaren, als: Turmier, Wintergarten, olympische Spiele, Jagden, Gärten, Wettrennen, Lager, Kunstreiter, Ballettänzer, Maskenball, Mode-Puppen, Schweizerereien, Militär zu Pferde und zu Fuß, nebst vielen andern Gegenständen empfiehlt sich ergebenst

J. R. Schopp,
auf dem Ringe in der Bude
H. H. Gebrüder Bauer schräge über.

Offerte
feiner Tabake und Cigarren.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich so eben direkt aus Hamburg eine Partie feinen Rauchtabak und vorzüglich gute Barinas-Blätter empfangen habe, unter der ächte wurmfällige Barinas-Cenaster, seiner vorzüglichen Güte und des billigen Preises wegen, empfehlenswert ist; ferner empfehle ich mich mit einer großen Auswahl von Havannah- und Bremer Cigarren, sehr wohlriechend und angenehm zu rauchen; ganz besonders erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf eine zu Weihnachtsgeschenken eigens erhaltene Partie Cigarren, in eleganten und geschmackvollen Kistchen, und bitte um geneigte Abnahme ergebenst.

P. L. Dppler, Karlsplatz Nr. 1.

Wilh. Schmolz & Komp.

Fabrikanten aus Solingen bei
Köln a. Rhein, Breslau
am Ring Nr. 3,

empfehlen ihr schön assortirtes Stahlwaaren-Lager en gros und en detail, bestehend in allen Sorten feinen Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern, Feder-, Rasir-, Instrumenten-, Jagd-, Decliv-, Garten- und Küchen-Messern, Scheren, Lichtscheeren, Näh- und Stricknadeln u. a. m. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei **H. W. Ahler,** Graben Nr. 20, zwei Treppen, vorn heraus.

Ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, kann das Nähere erfahren bei **C. G. Holland,** Albrechts-Str. Nr. 27.

Pughüte

in den schönsten und seltensten Modefarben und in den verschiedensten Formen, offerirt zu elegantesten Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl die
neue Pughwaaren-Handlung
der **Friederike Gräfe** aus
Leipzig,
Ring- und Kränzelmarktcke hieselbst.

**Ein großes Handlungs-
Gewölbe,**

Schreibstube und Keller, nebst großem Hausraum und einer großen Remise im Hofe, ist zu vermieten und zu Weihnachten o. zu beziehen, Neusche Straße Nr. 53, und das Nähere zu erfragen beim Kaufmann **F. W. Rawitscher,** Casisstraße Nr. 32.

Ein sehr billiges Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Ein polirtes Tischkästchen mit 36 Farben und 24 Münchener Bilderbogen zum Coloriren ist für 20 Sgr. zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 8.

Zu mieten

wird eine Wohnung von 6 bis 8 geräumigen Zimmern, wenn auch in 2 Etagen oder in Vorder- und Hinterhaus vertheilt, im Schloßbezirk oder dessen Nähe, von Oftern ab gesucht. Adressen werden in der Handlung von **D. Weigert,** Ring und Nikolaistr.-Eck, erbeten.

Eine stille Familie von drei Personen sucht eine Wohnung vorn heraus, wo möglich eine Treppe hoch, von zwei in Verbindung stehenden Zimmern nebst einem Kabinet, einer kleineren Stube, lichten Küche etc., in einer nicht zu geräuschvollen Straße oder in der Vorstadt, zu Ostern 1839 zu beziehen. Offerten, worin die Miete zu bestimmen, sind bis zum 6. Januar, Ohlauer Straße Nr. 15, im 2ten Stock, abzugeben.

Für 40 Sgr.
bekommt man bei mir Ein Kistchen, enthaltend 100 Stück gute Bremer Cigarren, eine schöne lederne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spize und ein Kistchen mit Reib-Bündschwamm.
M. Schlochow,
Albrechtsstr. 24, neben der Post.

Wiener Filz-Hüte, Plüsch-Mützen
sind in jeder beliebigen Größe zu haben in der Modewaaren-Handlung für Herren des
Louis Picq,
Ohlauer Str., goldne Krone, nahe am Ringe.

Feine französische Doppel-Jagdgewehre, für deren Güte garantiert wird, Jagdgeräthschaften aller Art, so wie eine große Auswahl Kadettengewehre, Kinderflinten, Kinderfädel und Degen nebst Koppeln und Patronentaschen, Schlittschuhe, Handwerkszeuge, sehr gut zum Gebrauch, empfohlen, nebst mehreren andern Gegenständen, zum billigsten Fabrikpreise.
Breslau, am Ringe Nr. 3.
Wilh. Schmolz u. Comp.
aus Solingen, Inhaber eigener Fabriken.

Kanditorei-Waaren.
Indem ich hiermit einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige mache, daß ich zum bevorstehenden Feste eine große Auswahl von Marzipan-Gegenständen und Bonbons zum Verkauf aufgestellt habe, glaube ich auch nicht unterlassen zu dürfen, auf den von mir bereiteten

Mostarda di Milano
aufmerksam zu machen, da mir schon so vielfache Anerkennung der Güte besessen geworden ist.
Gleichzeitig bitte ich um geneigte Aufträge, deren prompte und reelle Ausführung, verbunden mit geschmackvollem Verkauf, gewiß jeder Aufforderung Genüge leisten soll.
die Kanditorei und Chocoladen-Fabrik von
H. K l o ß,
Ohlauerstr. Nr. 56, dem Theater vis-à-vis.

Porzellan-Malerei.
Mit bimalt und vergoldeten
Tassen, Basen, Pfeifenköpfen, Dejeuners etc.,
welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, so wie zu Ausführung jeder in dies Fach schlagenden Bestellung auf Malerei, Schrift und Vergoldung, empfiehlt sich
die Porzellan-Malerei des
Robert Ließ,
Schmiedebrücke- und Kupferschmiedestraßen-Ecke Nr. 56, nahe am Ringe.

Der bereits bekannte, sehr schöne
Schweizer Sahnkäse,
das Stück 15 Sgr.,
ist wieder angekommen.
Emanuel Liebold,
Albrechtsstraße Nr. 36.

Adolph Kohn,
Kleidermacher für Herren,
Elisabethstr. Nr. 1,

empfiehlt sein in eigener Werkstätte aufs Beste und modernste gefertigtes Lager von
Herren-Kleidungsstücken
zu wirklich billigen Preisen.
Aufträge auf complete Anzüge werden in 12 Stunden pünktlich ausgeführt.

Reißzeuge, Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen, Tusch- und Muschelfarbe-Kasten, Zeichnen-Reiden und Bleistifte, Zeichnen- und Schreibbücher, neue Umschläge, Bilderbücher, Bilderbogen, Federmesser, Federposen und Stahlfedern, Koftrale, Reißfedern und mehre andere Artikel zum Schulgebrauch offerirt zu soliden Preisen
Die Papierhandlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 23,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Kleider- und Schürzen-Leinwand,
à 3 Sgr., so wie alle Gattungen Inlet-, Büchen- und weiße Leinwand empfiehlt
H. Wohlaue, am Ringe Nr. 34.

In der Bude dicht am Eingange in den Schweidnitzer Keller findet sich
großer Ausverkauf
von Porzellan- und Glas-Waaren statt, zu äußerst billigen Preisen.

Arac de Batavia,
in vorzüglicher Qualität, à Bouteille 27 1/2 Sr., offerirt
C. G. Mache,
Oderstrasse Nr. 30.

1 Ritr. pr. Stück, stehen gemalte Schaukelpferde für Kinder zu Weihnachtsgeschenken zum Kauf bei Loob's, Maler, Ring goldene Krone Nr. 29.

Ein Koch
mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt der Kaufmann Herr Friedrich Reimann in Breslau, Nikolaistraße Nr. 21, und der Rektor Herr Gramsch in Wohlau.

Ein unverheiratheter Koch, mit gutem Zeugniß, wünscht ein Unterkommen. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Anders, Karleplatz Nr. 3.

Tabak-Offerte.
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt alten Barinas-Canafer und Portorico in Rollen, Rauch- und Schnupf-Tabake in Paketen, feine ächte Havanna- und Bremer Cigarren in großer Auswahl, als sich zu Geschenken eignend:
Die Tabak-Fabrik **J. G. Nahner,**
Bischofstraße Nr. 2.

Caviar-Anzeige.
Den 7ten Transport, von vorzüglich frischem, wenig gesalzenem ächt astr. Caviar, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen kann, hat so eben erhalten:
J. Arnteff, Altbüßerstr. Nr. 13.

Pariser Ueberstiche für Damen à Paar 25 Sgr., sind auf dem Numarkt Nr. 7 im Gewölbe zu haben.
J. R. Schopp.

Anzeige.
In der J. Leicht'schen (jetzt Alexanderschen) Piano-Forte-Manufactur, Hummerel Nr. 39, ist ein gebrauchtes, gut gehaltenes 7octaviges Mahagoni-Flügel-Instrument zu verkaufen.

Getreide-Preise.
Breslau, den 15. December 1838.

| H ö c h s t e r. | | | M i t t l e r e r. | | | N i e d r i g s t e r. | | |
|------------------|---------|---------------|--------------------|---------------|---------|------------------------|--|--|
| Weizen: | 2 Ritr. | 17 Sgr. — Pf. | 2 Ritr. | 7 Sgr. — Pf. | 1 Ritr. | 27 Sgr. — Pf. | | |
| Roggen: | 1 Ritr. | 15 Sgr. — Pf. | 1 Ritr. | 11 Sgr. 6 Pf. | 1 Ritr. | 8 Sgr. — Pf. | | |
| Gerste: | 1 Ritr. | 5 Sgr. 6 Pf. | 1 Ritr. | 2 Sgr. 9 Pf. | 1 Ritr. | — Sgr. — Pf. | | |
| Hafers: | — Ritr. | 22 Sgr. 6 Pf. | — Ritr. | 21 Sgr. 9 Pf. | — Ritr. | 21 Sgr. — Pf. | | |

Alphabete
in Current, Englisch, Fraktur und Gothisch, zur Übung im Schönschreiben und zum Gebrauch beim Sticken und Zeichnen der Wäsche. Sammlische Alphabete sind für 4 Sgr zu haben:
im lithographischen Institut von
C. G. Gottschling,
Albrechtsstraße Nr. 36.

Das Lager französischer Shawls und Tücher von J. Labeunie & Oppenheim in Paris befindet sich jetzt bei
C. A. Bassenge
in Leipzig.

Die Schnittwaarenauktion im Kautenkrantz, Ohlauerstraße, wird fortgesetzt.

Wohlfeil und gut.
Ohlauerstraße im blauen Hirsch werden Herren- und Damen-Mäntel, so wie auch noch andere gut gearbeitete Kleidungs-Stücke höchst wohlfeil verkauft.

Mohn
wird aufs beste und billigste gemahlen, Kupferschmiedestraße Nr. 51, bei Kirchner.

Beachtenswerth.
Eine Parthie sehr schöner moderner Westen, sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignend, sind zu sehr wohlfeilen Preisen zu haben: Ohlauerstraße im blauen Hirsch.

Ein 5 1/2 Oktav. Flügel von gutem Ton und Neupern ist sehr billig zu verkaufen; Näheres bei Duvrier, Katharinen-Ecke, 3 Stiegen.

Angelkommene Fremde.
Den 17. Decbr. Weiße Adler: Hr. Landesältester Baron v. Silzenheim u. Hr. Baron von Henneberg a. Endersdorf. Hr. Gutsh. Kern a. Leifersdorf. — Kautenkrantz: Hr. Gutsh. v. Levin a. Gesäße u. Graf v. Schaff-Gotsche a. Wildschütz. Hr. Musikdirektor Lewy a. Stockholm. Hr. Sekret. Hoffmann a. Wartenberg. Hr. Rfm. Jachnowig a. Guttentag. — Blaue Hirsch: Hr. Oberamt. Müller a. Borganie. Hr. Lieut. Polack a. Jerau. Hr. v. Reichmann a. Wartenberg. Hr. Oberst v. Schöpp a. Hammer. Hr. Dekonomie-Rath Glener a. Münsterberg. Hr. Dr. med. Dpper a. Tarnowitz. Hr. Gutsh. Anders a. Zindst. Hr. Kaufm. Peister a. Ohlau, Schöbel v. Kriebitz a. Waldenburg. — Drei Berge: Hr. Prebiger Bärling a. Bütz. — Goldschwert: Hr. Gutspächter Richter a. Biatkowo, Mißpel u. Wenzel a. Militisch. — H. d. Kaufm. Luchhaus aus Remscheid, Schlegelmilch a. Grefeld u. Molanus a. Eöln. Hr. Oberamt. Durich a. Ingramsdorf. Hr. Gießmeister Edschenkohl a. Berlin. — Große Stube: Hr. Wirtschaftspr. Insp. Niklas a. Grabow. Hr. Gutsh. von Räte a. Leipzig. Hr. Kaufm. Jasse a. Bernstadt. Hr. Oberförster Berger a. Grabow. — Gold. Jeyer: Hr. Major v. Eicke a. Marischwitz. Hr. Major Graf v. Burghaus a. Mühlhützig. Hr. Gutsh. v. Mägger a. Mislawitz u. v. Ledow a. Droschkau. Hr. Secretair Krich a. Trachenberg. — Rote Löwe: Hr. Gutsh. Meister a. Keulendorf. — Gold. Gans: Hr. Rittmeister v. Dresh a. Zschamendorf u. Kricend a. Militisch. Hr. Gutsh. v. Gellhorn a. Peterwitz. Hr. von Zawadzky a. Gr. Strehlig. Hr. Gräfin v. Stollberg a. Peterswaldau. Hr. Landrath Barou v. Nischhofen aus Bredelsdorf. Hr. Gutsh. Dr. Ruprecht a. Bantwitz. Hr. Kaufm. Walcke a. Danzig. Hr. Mechanikus Regnier aus Aachen. Hr. Generalin Baronin v. Rennentamp a. Warschau. — Hotel de Silesie: Hr. Oberst v. Westphal a. Ohlau. Hr. Land- u. Stadtger.-Direktor von Blömelberg a. Strehlen. Hr. Oberamt. Sander aus Herrnsdorf. — Deutsche Haus: Hr. Landesälteste Pförtner v. d. Hölle a. Schiroslawitz. Hr. Land- und Stadtger.-Direktor Oppermann a. Ottmachau. Hr. Fürstenthumsger.-Rath Hübener a. Reiffe. Hr. Gutsh. Reimann a. Budowitz. Hr. Justiz-Commissarius Salomon a. Frankenstein. — Zwei gold. Löwen: Hr. Pastor Groß a. Postelwitz. Hr. Gutsh. Krakauer a. Steindorf. Hr. Kaufm. Pöniger a. Rohnitz u. Grabowski aus Brieg. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sachs aus Münsterberg.

Privat-Logis: Oberstraße 10. Hr. Gutspächter Hippe a. Strehlig. Oberstr. 23. Hr. Major v. Rothkirch a. Priffelwitz. Sandstr. 15. Hr. Regier.-Sekret. v. Riez a. Freiburg. Hummerel 3. Hr. Gutsh. Jende a. Karisch. Katharinenstr. 19. Hr. Oberlandesgerichts-Assessor v. Lugo a. Biegnitz.